

Der Heimgärtner

Heft 8 – Juni 2018 Schülerzeitung der Gemeinschaftsschule Am Heimgarten Lehrer 1,00 € – Schüler 0,50 €

**Herr Bauer
wird neuer
stellvertretender
Schulleiter**

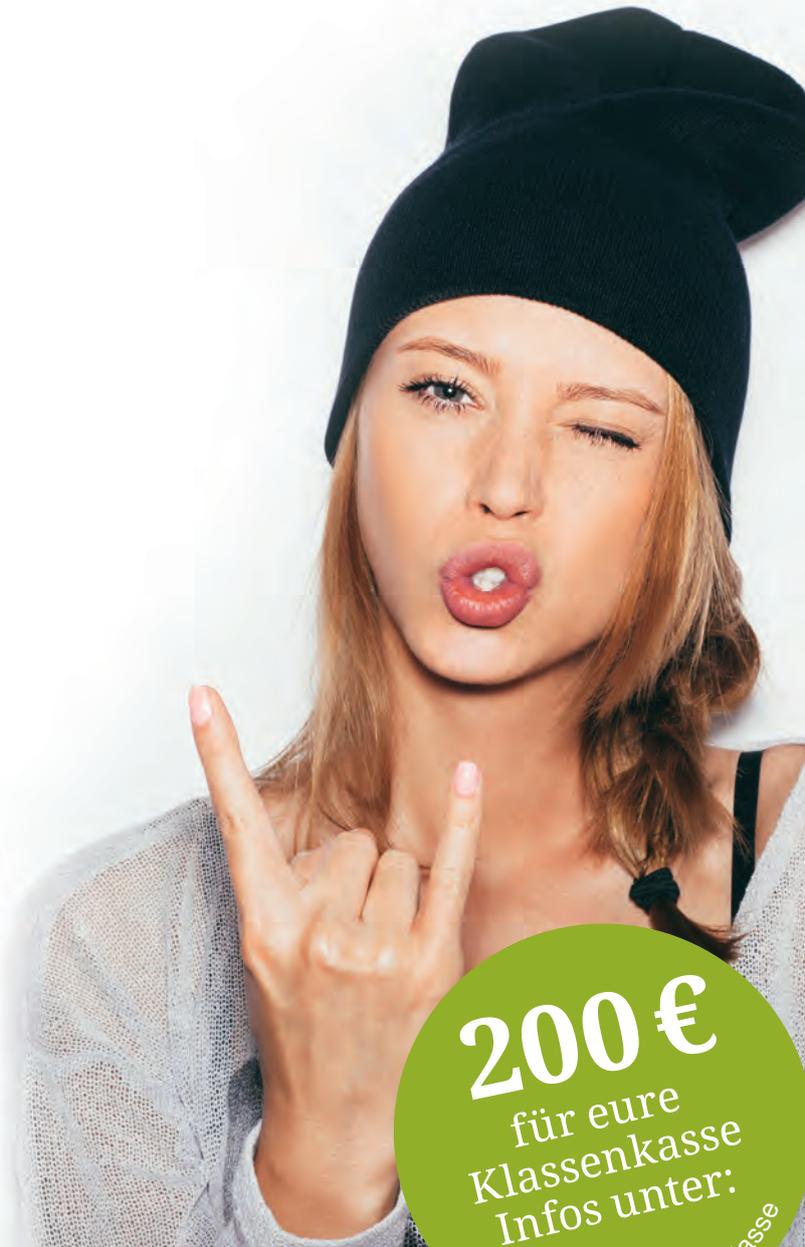


Foto: Ariane Koch

Abschlussklasse 2018 – Fortnite – Lieblingslehrer – Witze

Schule im Ausland - weltweit!

imagine · develop · grow



200 €
für eure
Klassenkasse
Infos unter:

<http://tinyurl.com/iE-Kasse>

iE international
EXPERIENCE e.V.



High School Year: wir informieren
unverbindlich und kostenfrei, auch über
Stipendien oder BAföG*-Förderungen!

Nimm deine Leidenschaft mit in dein Auslandsschuljahr.
Mehr unter: www.international-experience.net

Liebe Heimgärtner,

Die beste
Schülerzeitung
in Schleswig-
Holstein!



Wir haben es geschafft!

Wir sind die beste Schülerzeitung in Schleswig-Holstein!

Wie es dazu kommen konnte und was wir so alles bei der Preisverleihung erlebt haben, erfahrt ihr in diesem Heft!

Außerdem gibt es **Interviews** mit unserem neuen stellvertretenden Schulleiter, Herrn Bauer, sowie mit Frau Thiele und Frau Bolte, die beide nach diesem Schuljahr in Pension gehen.

Die **Abschlussklassen** berichten über ihre letzten Reisen und unsere Redakteure haben mit Hilfe der Klasse 7c herausgefunden, wer eure **Lieblingslehrer** sind.

Wir haben wieder Berichte und Artikel, die den Redakteuren gefielen, wie z.B.: Kurzgeschichten, Film – und Buchstipps, und natürlich die Witze, die es in jedem Heft gibt, für euch zusammengestellt und eine unserer Redakteurinnen durfte sogar beim **Girlsday** zur Wochenzeitung „Die Zeit“ und berichtet von der Arbeit mit den Profis.

Übrigens, die Zeitungsprofis waren diesmal sogar bei uns zu Besuch! Das Hamburger Abendblatt und Sat1 berichteten von unserem Erfolg beim Schülerzeitungswettbewerb. 😊

Wer Lust hat, bei der Schülerzeitung mitzumachen, kann sich gerne bei den Redakteuren oder Herrn Özen melden.

Falls ihr niemanden von uns findet, könnt ihr mittwochs auch einfach in den Computerraum kommen. Da findet ab 14 Uhr die normale Redaktionssitzung statt.

Und jetzt viel Spaß beim Lesen!

Eure Redaktion 😊

Inhaltsverzeichnis

Der Heimgarten ...

Infos

Liebe Heimgärtner!	3
Schulleitung	5

Schulleben

Das Essen in der Cafeteria	9
Lieblingslehrer"	27
Vom Winde Verweht – 9flex – Segeln in Holland	30
Interview mit Frau Thile und Frau Bolte	32
Projektprüfung: Klaus Störtebecker	34
Interview mit Herrn Bauer	41

Abschlussklasse 2018

Die 10a in "Bella Italia"	10
Gruppenbild	22
The Way to Berlin – Deutschlands Dönerhauptstadt	24
10b & 10c in Italien	36

Berufsorientierung

Tag der Technik 2018	20
Girlsday bei Zeit-Leo	26

UNESCO

Die 10a in "Bella Italia"	10
---------------------------	----

...und die Welt

Die beste Schülerzeitung in Schleswig-Holstein

Die Redaktion in Kiel	6
Leserbriefe	14
Dinge, die einfach mal gesagt werden müssen	15
„Sat.1“ zu Besuch „beim Heimgärtner“	40

Medien

Fortnite	8
Echo 2018	18
Filmtipp: Twilight	39
Schul-Schluss	42

Literatur

Kurzgeschichte: Das Leben	16
Kurzgeschichte: Der Wunsch	
Buchvorlesung: Die Welt bei uns zu Hause	19
Kurzgeschichte: Der letzte Tag	98

Tierwelt

Pinguine	29
Guppys	43

Dit un Dat

Witze	38,43
JVA Hesepe	38



Impressum

Der Heimgärtner

Schülerzeitung der
Gemeinschaftsschule Am Heimgarten

Reesenbüttler Redder 4-10
22926 Ahrensburg
04102 / 47 84 20

derheimgaertner@gmx.de

<http://gemeinschaftsschule-am-heimgarten.de/der-schulalltag/schuelerzeitung/>



Redaktion:

Abolfasl Herari, 5a
Amina Mustafa, 8b
Amir Hakimi, 5b
Anna Sokolov, 10a
Anne-Marie Gärtner, 7c
Dennis Karaaslan, 5a
Durmis Özen Palma, Lehrer
Elias Ahmadi, 6a
Finn Anlauf, 5a
Flora Kirsche, 10b
Lara Reimpell, 8c
Lea Lietzow, 10a
Luca Holtz, 5c
Lilli Möller, 7a
Natalia Kesik, 8b
Niklas Jahn, 7c
Rama Alshima, 6b
Sidra Ibrahim, 5a
Sötje Özen, 8b

Sophia Stein, 5

Teetje Özen, 7b
Timo Hirschfeld, 6b

Freie Mitarbeiter:

Alenda Kossa, DaZ A / 5e
Andreas Bauer, Lehrer
Ariane Koch, Lehrerin
Asmaa Myati, DaZ A / 5e
Celina Hultsch, 9a
Edina Fritsch, Lehrerin
Esben Fark, 8flex
Fatema Hamdusch, DaZ A / 5e
Fatema Saudi, DaZ A / 5e
Florian Perez y Waldt, 8flex
Jonas Rappert, 9c
Lea Brackmann,
Leili Hashimi, 8b
Lujain Mansour, DaZ A / 5e
Marcel de Vries, 9 flex
Michael Zgorselski, Lehrer
Mira Kazani, 8flex

Mohammad Alkhalaf, DaZ A/5e

Mustafa Sadat, DaZ A / 5e
Norman Bender, Lehrer
Raphael Markwart, 9b
Rahaf Sheik Ahmad, DaZ A/5e
Raj Aal Hami, DaZ A / 5e
Ron Sopa, DaZ A / 5e
Rondik Xorsid, DaZ A / 5e
Thomas Gehrke, Lehrer
Wiebke Rockel, 9 flex

Zeichnungen:

Anna Sokolov, 10a
Natalia Kesik, 8b
Sötje Özen, 8b

Druck:

Daisy's Repro
Schloßstraße 6
22041 Hamburg
<http://www.daisydigital.de/>
1. Auflage: 300 Stück

Anzeigen & V.i.S.d.P.:

Durmis Özen Palma, Lehrer
Titelblatt:
Natalia Kesik, 8b

Fotos:

Ariane Koch, Lehrerin
Durmis Özen Palma, Lehrer
Edina Fritsch, Lehrerin
Michael Zgorselski, Lehrer
Matthias Kroll, Lehrer
Sophia Stein, 5a
Teetje Özen, 7b

Layout:

Anna Sokolov, 10a
Durmis Özen Palma, Lehrer
Finn Anlauf, 5a
Flora Kirsche, 10b
Luca Holtz, 5c
Niklas Jahn, 7c
Timo Hirschfeld, 6b

Liebe Schülerinnen und Schüler!
Liebe Eltern!
Liebe Leserinnen und Leser!

Das Jahr neigt sich wieder mal dem Ende zu – das Schuljahr zumindest! Und wieder war es ein sehr ereignisreiches!

Zu allererst möchte ich zwei Highlights an dieser Stelle besonders hervorheben! Vor allem weil sie ein schönes Beispiel dafür sind, was Schülerinnen und Schüler zusammen mit ihren Lehrerinnen und Lehrern an dieser Schule leisten!

Beispiel Nr. 1 dafür war der tolle Preis, den diese Zeitung gewonnen hat. Er hat die Arbeit belohnt, die hinter diesem Projekt steht. Die vielen Stunden, die die Redakteure bei der Gestaltung aufwenden – NACHSCHULSCHLUSS ☺!

Beispiel Nr. 2 ist für mich der Erfolg, den wir alle mit unserer Bewerbung beim landesweiten Wettbewerb „Schule des Jahres 2018“ erzielt haben. Von allen Schulen, die sich beworben haben, sind wir in die Runde der letzten 6 Schulen vorgestoßen. Der damit verbundene Besuch der Preisjury war ein ereignisreicher Tag, an dem wir alle zeigen konnten, was diese Schule tagtäglich leistet! Hierfür sind wir auch bei der Laudatio in Kiel besonders gelobt worden!

Aber darüber hinaus ist natürlich in diesem Jahr sehr viel mehr geleistet worden. Manches auch, was nicht einfach messbar oder für jeden gleich sichtbar ist. Natürlich drücken die tollen Abschlüsse unserer Schüler in Jahrgang 9 und 10 das schon ein bisschen aus. Wir freuen uns, dass wir den Abschluss-SchülerInnen damit wieder einmal den Weg in ihre erträumten beruflichen Laufbahnen oder auch in ihre weiteren

schulischen
 Karrieren –
 hin zu in
 diversen
 Oberstufen -
 ebenen
 konnten.

Aber was uns
 viel wichtiger
 in diesem
 Jahr war, ist
 der enge

Kontakt zwischen all denen, die an Schule beteiligt sind: Nur wenn wir weiter so gut und konstruktiv zusammenfinden, werden wir eine erfolgreiche Schule bleiben. Das hat sich auch in diesem Jahr wieder gezeigt. Respektvoller und einander zugewandter Umgang ist durch nichts zu ersetzen.

Deshalb folgen nun ein paar Wünsche an alle, die den Heimgärtner so aufmerksam und mit Freude lesen wie ich:

Liebe Schülerinnen und Schüler! Engagiert euch in der SV und gestaltet dort Eure Schule mit!

Liebe Eltern und Erziehungsberechtigte! Engagieren Sie sich im Elternbeirat oder als „Kocheltern“ in unserer Cafeteria!

Liebe Leserinnen und Leser des Heimgärtners! Bleibt unserer Schule gewogen!

Und nun: Viel Spaß beim Lesen!

Ihr/Euer Thomas Gehrke

Schulleiter der
 Gemeinschaftsschule Am Heimgarten



*Thomas Gehrke
 Schulleiter der
 Gemeinschaftsschule
 Am Heimgarten*

Die Redaktion in Kiel

Am 9. Februar waren einige unserer Redakteure, unter anderem auch ich, in Kiel. Wir waren dort bei der Preisverleihung, für die beste Schülerzeitung in Schleswig-Holstein. Mit einem Wagen von der Stadt Ahrensburg fuhren wir mit Frau Lemm und Herrn Özen ganz aufgeregt nach Kiel.

Vor der Preisverleihung wollten wir noch etwas essen und uns ein bisschen in Kiel umschauen.

Bei unserem Spaziergang an der Kieler Förde haben wir einen „Kollegen“ von

Sat1 getroffen, der uns seine Nummer gab, damit wir ihm berichten konnten, wie der Wettbewerb für und ausgegangen ist.

Danach wartete der Stormarner Landtagsabgeordnete Martin Habersaat auf uns an der Eingangstür zum Landtag und machte mit uns eine private Führung durch das ganze Gebäude.

Und dann kam die Preisverleihung. Wir waren alle ganz aus dem Häuschen, als wir letztendlich dran kamen. Und auch zu recht! Denn wir hatten den 1. Platz erreicht! ☺ Wie schön zu sehen, dass auch anderen Leuten, die nicht auf diese Schule gehen, gefällt, was wir in unserer Zeitung so alles berichten.

Alle haben diesen Tag mit der Redaktion sehr



Redaktion mit Ausblick.



Gruppenfoto mit Frau Lemm.

Fotos:
Öz

**Die beste
Schülerzeitung
in Schleswig-
Holstein!**

genossen, auch weil wir einfach mal etwas anderes gemacht haben als nur Schreiben und Reden.

Für mich war es etwas ganz Besonderes und ich habe gemerkt, dass wir alle irgendwie noch viel mehr zusammengewachsen sind.

Als wir am Ende des Tages alle sehr erschöpft waren, fiel uns auf dass dieser Tag ein genauso kostbares Geschenk ist, wie auch dieser Titel „Beste Schülerzeitung der Gemeinschaftsschulen in Schleswig-Holstein.“

Wir freuen uns selbstverständlich auch, dass euch allen unsere Schülerzeitung gefällt. Das war bestimmt nicht unser letzter gemeinsamer Ausflug.

Lilli Möller, 7a



Der Abgeordnete Martin Habersaat liest den Heimgärtner!



JUGENDPRESSE



Schleswig-Holstein
Ministerium für Bildung,
Wissenschaft und Kultur

URKUNDE

Die Redaktion der Schülerzeitung

Der Heimgärtner

hat beim Schülerzeitungswettbewerb
Schleswig-Holstein 2018 den

1. Preis

belegt.

Kiel, den 9. Februar 2018

Kim Lara Bodino

Vorstand d. Jugendpresse
Schleswig-Holstein e.V.

Karin Prien

Ministerin für Bildung,
Wissenschaft und Kultur

FORTNITE

Fortnite ist der neuste Trend 2018. An jeder Ecke hört man Kinder drüber reden was für Skins (Das sind die äußeren Erscheinungsformen der Spielfiguren.) sie sich geholt haben oder wie viele Wins (Siege) sie gemacht haben. So ist das auch in unseren Klassen: man kommt in die Schule und hört direkt etwas über Fortnite.

Doch was ist „Fortnite“?

Fortnite ist ein kostenloses Spiel aus dem „Battle-Royale“- Server. In diesem Spiel treten viele Spieler online gegeneinander an und wer als letztes überlebt, hat gewonnen.

Das Spiel hat einen ungewöhnlichen Comic-Look. Derzeit gibt es Fortnite für Windows, die PS4 sowie XboxOne und auch für iOS. Eine Android-Version befindet sich in Entwicklung und soll folgen.

Eine Partie „Fortnite: Battle Royale“ beginnt mit einem kurzen Aufenthalt in der Lobby. Dort wird gewartet, bis sich insgesamt 100 Spieler verbunden haben. Dann startet das Match. Sie fliegen zunächst mit einem Bus über die Karte und können selber auswählen, wo Sie landen möchten. Sobald Sie gelandet sind, suchen sie Waffen. Anschließend versuchen die Teilnehmer, sich gegenseitig zu eliminieren.

Im Verlaufe der Partie wird die Karte durch einen Sturm immer weiter begrenzt. So wird ausgeschlossen, dass am Ende nur noch zwei Spieler über die riesige Karte irren und sich nicht finden.

Durch die Comic-Grafik wirkt es nicht so brutal, aber das Spiel ist ab 12 und es geht ums Kämpfen.



Es gibt viele neue Updates die immer anders sind.

Niklas Jahn, 7c

Timo Schulz, 5c

Das Essen in der Cafeteria

Zuerst ein paar Worte zu unserer Cafeteria: Als ich an unsere Schule kam, wurde das Mittagessen immer von Kocheltern gekocht. Die machen das in ihrer Freizeit. Das Essen in der Cafeteria war lecker und die Kocheltern geben sich viel Mühe für unser Essen. Leider haben immer weniger Eltern Zeit, um für uns zu kochen. Darum ist eine Firma gekommen, die an den Tagen ohne Eltern das Essen liefert. In der Cafeteria gibt es in den Pausen auch Brötchen mit verschiedenen Belägen, Franzbrötchen, Pizzabaguettes, Getränke, usw..

Die Preise für ein Mittagessen liegen an einigen Tagen bei 3,00 € an anderen Tagen bei 3,80 €. Leider finde ich das Essen vom Catering Service oft nicht lecker, dafür ist es teuer.

Ein Beispiel:

Am 6. März 2018 gab es ein Essen, über das ich mich richtig geärgert habe: Kartoffel-Linsen-Auflauf. Es sah nicht lecker aus und hat auch nicht geschmeckt! Das Beste an dem Essen waren die Kartoffeln, der Speck und der Nachtisch! Alles andere war gar nicht lecker! Man bekam mehr Linsen und Grünzeug als Kartoffeln und Speck!

Für den Preis von 3,80 € hätte ich mir was Leckeres gewünscht! Außerdem gibt es an einigen Tagen nur ein bisschen was zu essen für 3,80 €. Davon wird man oft nicht satt!

Ich hoffe, dass ändert sich im nächsten Schuljahr.

Teetje Özen, 7b

----- Anzeige -----



Foto: Teetje Özen

Kartoffel-Linsen-Auflauf für 3,80€? – Nicht mein Ding!

Daisy's REPR

Eure Diplom- / Abschlussarbeit

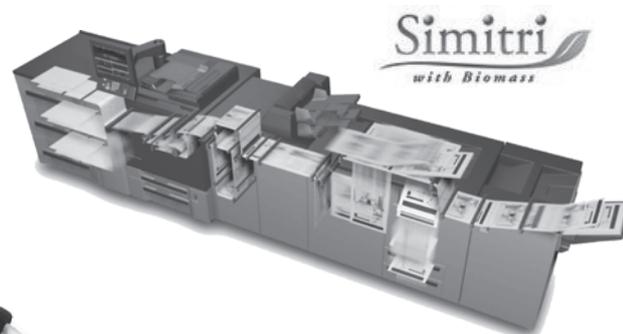
Wir drucken eure Diplom-/Abschlussarbeit

Direkt von Eurer PDF-Datei innerhalb einer Stunde ohne Anmeldung.

Gegen Vorlage eines gültigen Studentenausweises.



Studentenpreise	
Farbseite A4 (100g)	0,25 €
s/w-Seite A4 (100g)	0,10 €
Fastbackbindung:	ab 3,00 €
Hardcoverbindung	ab 7,85 €
CD Brennen	2,00 €
CD Bedrucken	7,50 €



- Gedruckt wird auf unserem PRODUKTIONSDRUCKSYSTEM KM C1070p
- Digitaler Farb-Produktionsdruck in SRA3+
- Bis zu 3.907 DIN A4 Bögen/Stunde

Auch online bestellbar und einfach im Shop abholen.

Die 10a in „Bella Italia“

Abschlussfahrt nach Neapel

Abschluss
2018
Klasse

Dienstag 05.06.2018 / 07:45 Uhr.

Die Klasse 10a, Frau Eichstädt und Herr Özen trafen sich am Flughafen. Terminal 2. Alle waren noch müde und wirkten etwas verplant, alle 2 Minuten musste jemand auf die Toilette und einige wussten gar nicht, was los war. Nachdem alle noch einmal zur Sicherheit ihre Koffer gewogen hatten, gingen wir los, um die Flugtickets zu holen. Als wir die dann endlich hatten, ging es zur Kontrolle.



Unser 8-kg-Handgepäck kam auf das Band und wir wurden kontrolliert. Bei einigen wurden die Sachen genauer nachgeschaut und Herr Özen musste barfuß durch die Kontrolle. Nun ging es auch endlich los zum Flugzeug, nur um dann festzustellen, dass unser Flieger



Wir genossen
das
„Weltkultur-
erbe Neapel“
in vollen
Zügen.

Fotos:
10a &
Öz

Verspätung hatte, woraufhin wir alle warten mussten. Kurzerhand beschlossen Einige, es sich auf dem Fußboden bequem zu machen und dort zu warten.

Knapp 1 ½ Stunden später ging es endlich weiter und nach etwas mehr als 2 Stunden Flugzeit landeten wir gegen 13 Uhr in Italien. Jetzt mussten wir nur noch auf einige Koffer warten, bevor wir dann endlich ein bisschen Zeit für uns bekamen und das Essen in Italien ausprobieren konnten. Das Essen am Flughafen war, naja, sagen wir mal „interessant“.

Kurz darauf ging es dann in überfüllten Busse und Bahnen und einem ungeplanten Zwischenstopp am Hafen sowie reichlich Verspätungen nach Meta di Sorrento.

Unsere Anlage hieß „Bleu Village“. Wir lebten in kleinen Bungalows mit einem direkten Blick auf das Mittelmeer. Da wir noch rechtzeitig zum Abendessen da waren, mussten wir uns nichts selber kaufen.

Es gab, ganz typisch für jede Klassenfahrt, Spaghetti mit Hühnchen. Wir hatten es so eilig, zum Strand runterzukommen, dass die meisten den Nachtschiff völlig vergaßen.

Bevor wir dann, nach dem Essen, alle zum Strand runter gerannt sind, konnten wir noch einen unglaublichen Sonnenuntergang beobachten.

Das Mittelmeer schien warm zu sein, da die Jungs einfach so hinein rannten und kurze Zeit später auch einige Mädchen.





In der Ober- und der Unterwelt von Neapel

Mittwoch 06.06.2018 / 7:00 Uhr

Die Ersten standen langsam auf und machten sich für das Frühstück fertig.
Es war früh aber warm.

Nach dem Frühstück bereiteten wir uns alle für unseren Ausflug nach Neapel vor.
Mit dem Vorstadtzug fuhren wir fast eine Stunde bis Neapel. Es war so voll im Zug,



Verschüttet von der Asche des Vesuvs und „wiederbelebt“ in Gips.
– Die Bewohner von Pompeji.

dass die Taschendiebe gute Geschäfte machten.
Zum hatten wir Frau Eichstädt, die jeden Dieb schon von weitem erkannte. Gegen 10.30 Uhr waren wir endlich in Neapel und besuchten zu allererst einen Dom.

Ein Dom ist eine große Kirche oder eine Kathedrale.

Dort hielten wir uns dann eine ganze Weile auf, sahen uns die Bilder an und regten uns etwas über die elektronischen Kerzen auf, die überall herum standen.

Danach wollte Frau Eichstädt noch mit uns in den Untergrund von Neapel.

Obwohl es sehr kalt war, war es auch interessant, allerdings war es schade, dass wir kaum was verstehen konnten, weil unsere Touristenführerin sehr schnell und undeutlich Englisch gesprochen hatte.

Danach hatten wir viereinhalb Stunden Freizeit.

Wir haben die Zeit genutzt, um zu essen und kauften irgendwelche Sachen für unsere Familien und Freunde. Um 17.45 Uhr waren wir wieder am Bahnhof – nur unsere Lehrer nicht. Die saßen irgendwo in der U-Bahn und irrten danach durch den Hauptbahnhof. Im letzten Moment waren sie da und wir fuhren zurück in unsere Anlage. Da ging's nach dem Essen wieder ins Mittelmeer.

Donnerstag 07.06.2018 / 6.30 Uhr.

Der Wecker klingelt und wir alle waren verdammt müde.

Heute ging es nach Pompeji und zum Vesuv.
Nach dem Frühstück machten wir uns, immer noch verdammt müde, auf den Weg zur Bahn.
Es war viel zu warm und wir kamen völlig verschwitzt an, leider auf der anderen Seite des Geländes - noch 1,5 km bis zum Haupteingang ☹️. Das war für unsere Klasse allerdings nicht wirklich neu.

Unser Tourguide, Peppe, zeigte uns zuerst einige



Die „Vulkanier“ auf dem Gipfel des Vesuvs.



Die 10a
im
Abschlusspulli.

versteinerte Menschen, wovon Zähne und Schädel noch original waren. Danach bekamen wir eine Tour durch die Altstadt von Pompeji. Wir bekamen viele Erklärungen, die wir auch verstehen konnten, da Peppe Deutsch sprach und richtig spannend vom Untergang der Stadt beim Ausbruch des Vulkans „Vesuv“ im Jahre 75 n. Ch. berichten konnte. Da es einigen aus unserer Klasse nicht so gut ging, sind diejenigen dann zurück in die Anlage gefahren.

Und einige Andere entschieden sich dafür, noch auf den Vesuv zu gehen und sich den Vulkan anzusehen. Auf der Rückfahrt ging natürlich der Bus kaputt und dementsprechend waren diese Leute auch spät zuhause.

Freitag 08.06.2018 / Wann auch immer. ☺

Unser freier Tag. Wir durften aufstehen, wann wir wollten, und durften unseren Tag gestalten, wie wir wollten. Die meisten hingen am Pool und hörten Musik, andere lagen in ihrem Zimmer und ein paar saßen am Strand. Am Abend saßen wir alle wieder zusammen am Strand und machten unendlich viele Bilder, als Erinnerung an die Klasse.

Allgemein war das ein sehr erfolgreicher letzter Abend und wir hatten alle eine Menge Spaß.



Frau Eichstädt und Herr Özen

Sonnabend, 09.06.2018 / 5:30 Uhr

Die Küche machte heute für uns sogar extra eine Stunde früher auf – Frühstück um 6.30 Uhr! Abfahrt um 7.00 Uhr. Die Fahrt zum Flughafen war im Reisebus zwar viel schneller, aber der Fahrstil in Italien... abenteuerlich! Und am Flughafen mussten wir wieder die Zeit totschiessen, ehe der Flieger endlich wieder abhob: Also Power-Shopping und Mekkes belagern! Und dann war unsere Abschlussfahrt auch schon vorbei: Es blieben reichlich Sonnenbrände und die Erinnerungen an eine tolle Zeit mit tollen Leuten.

Lea Lietzow, 10a



Der letzte Abend in Italien.

für hamburgs einsteiger
traumhaft günstig

Nie mehr Schule.
Eigenes Geld verdienen
in Deinem ersten Job.
Jetzt trägt Mann Anzug.
Natürlich von Policke.
Weil's da so unglaublich
günstig ist.
Was willst Du mehr?

Erster Job Anzug Policke

Policke Herrenkleidung · Böckmannstr. 1a · 20099 Hamburg · 040-28409590

Leserbriefe

Lieber Heimgärtner-Redakteurinnen und Redakteure,

Mit großer Freude habe ich in der regionalen Presse von Eurem Sieg beim Landeswettbewerb der Schülerzeitungen gelesen. Meinen herzlichen Glückwunsch!

Ich wünsche Euch viel Erfolg für die nun kommende Teilnahme am Bundeswettbewerb und weiterhin viel Spaß bei der Redaktionsarbeit!

Mit freundlichen Grüßen




DER BÜRGERMEISTER
DER STADT AHRENSBURG

Liebe Redaktion von „Der Heimgärtner“,

nachdem ich euch persönlich schon zu eurem Erfolg beim Schülerzeitungswettbewerb 2018 gratuliert habe, möchte ich das auf diesem Wege auch noch einmal schriftlich tun.

Ich habe mich gefreut, euch kennenzulernen und euch bei dieser Gelegenheit einmal die Räume des Landtags in Kiel zeigen zu können. Vielleicht kommt ihr mit euren Klassen oder Oberstufenkursen ja einmal wieder vorbei.

Vielen Dank auch für die aktuelle Ausgabe von „Der Heimgärtner“, ich habe alle empfohlenen Artikel aufmerksam gelesen.

Alles Gute für die weitere Arbeit an eurer Zeitung und viel Erfolg beim Schülerzeitungswettbewerb auf Bundesebene wünscht euch

Martin Habersaat, MdL

Stellvertretender SPD-Fraktionsvorsitzender
Bildungspolitischer Sprecher

MdL = Mitglied des Landtags



Die beste
Schülerzeitung
in Schleswig-
Holstein!

Rückmeldung der Jury

Liebe Redaktion des Heimgärtners,

heute darf ich euch die Rückmeldung der Jury zu euren eingereichten Exemplaren beim Schülerzeitungswettbewerb 2018 schicken.

Als Stärke wertete die Jury die zahlreiche Beteiligung von Schülerinnen und Schülern. Sie lobt die gute Wahl der Fotoperspektiven und außerdem die gute Bildqualität. Die großartige Verwendung von Zeichnungen ist ihr positiv aufgefallen.

Die Jury empfiehlt der Redaktion, dass sie die Schülerzeitung häufiger herausbringen sollte.

Philipp Nuhn
im Auftrag der Jury
Jugendpresse Schleswig-Holstein e.V.

Dinge, die einfach mal gesagt werden müssen!

Unsere Schülerzeitung wurde am 9. Februar 2018 zur Preisverleihung der Top-3-Schülerzeitungen in ganz Schleswig-Holstein, nach Kiel in den Landtag eingeladen. Dort hat die ganze Preisverleihung stattgefunden.

Wir haben zwar den erste Platz gewonnen (darüber will ich mich auch gar nicht beschweren), aber der Preis

dafür war auf den ersten Blick recht mager. Es werden jetzt bestimmt einige denken: „Mädchen, chill, ihr seid erster Platz geworden.“ Aber was ihr nicht wisst und auch gar nicht wissen könnt, ist, dass wir für den ersten Platz drei Tüten Studentenfutter, einen Workshop für einen guten Text, eine Blume und eine Urkunde bekommen haben! Und das vom Hauptsponsor. Ich meine, kommt schon Leute, das ist echt mau, dafür das es vom Hauptsponsor ist. Außerdem was sollen 20 Leute mit 3 Tüten Studentenfutter anfangen!? Was will man damit bitteschön?

Also, jetzt mal im Ernst. Da ist dann doch schon mehr zu erwarten. Und wenn jetzt Leute denken, „Warum schreibt sie jetzt einen Text darüber?“, dann kann ich euch das ganz leicht beantworten. Wir, also die Schülerzeitung, kommen ja aus Ahrensburg, was nicht besonders nah an Kiel dran ist, und fahren da auf eigene Kosten hin. Aber was mich sooo richtig geärgert hat, ist dass, obwohl in der Kieler Zeitung über den Wettbewerb geschrieben wurde, nur die Schülerzeitungen aus Kiel und Umgebung erwähnt werden! Obwohl das ein

Wettbewerb in ganz Schleswig-Holstein und nicht nur in Kiel und Umgebung ist! Das heißt so viel, wie eine Schülerzeitung, die von weit weg kommt, hat nicht mal ansatzweise die Möglichkeit da erwähnt, geschweige denn aufgezählt zu werden, obwohl wir den ersten Platz gewonnen haben. Ich meine wie doof ist das denn, bitte?!



Der „Hauptpreis“! – Echt jetzt?

Da macht man schon den ersten Platz und fährt da erstmal zwei Stunden hin, es wird sogar darüber geschrieben, aber man hält es natürlich nicht für nötig, den ersten Platz zu erwähnen? Das ist mit Abstand eines der ärgerlichsten Dinge, die ich je erlebt habe!

Auch im Radio genau das Gleiche. Es wurden Plätze bei den Grundschulen aufgezählt und wer der jeweilige Platz ist, aber bei den Gemeinschaftsschulen wird nur ganz nebenbei erwähnt „...mit dabei waren noch ‚Der Heimgärtner‘ der Gemeinschaftsschule Am Heimgarten...“.

Die Schülerzeitung hat bewiesen, dass wir durchaus was können. Aber den ersten Platz dann nicht mal zu erwähnen ist peinlich und zwar so richtig!

Diese Schülerzeitung hat echt was aus sich gemacht und darauf sind wir stolz!

Zufällig haben wir einen Reporter von Sat1 kennen gelernt und sind in Kontakt geblieben, so dass, das Fernsehen zu uns kam. Und auch dank der Presseinfo des

Landtagabgeordneten Martin Habersaat wurde das Abendblatt auf uns aufmerksam. Immerhin in unserer Ecke von Schleswig-Holstein wird über uns berichtet. Sötje Özen,8b



Der bessere „Hauptpreis“!

Das Leben

von Wiebke Rockel (9flex) und Flora Kirsche (10b)

In einer Gasse von London treffen ein erfolgreicher Bürochef und ein obdachloser Mann aufeinander. Es ist Winter. Ein kalter, sonniger Morgen. Der Obdachlose im Schnee, nur mit einer Herbstjacke und einer dünnen Decke bedeckt, erschreckt sich, als ein Husten vor ihm auftaucht. Er guckt verwundert hoch. Vor ihm der Mann, gut gekleidet, gerade auf dem Weg zur Arbeit.

Der Bürochef fragte ihn mit dunkler Stimme: „Haben sie Hunger oder Durst?“ Der Obdachlose nickte. Der Obdachlose nickte. „Oka“, sagte der Mann. Er kramte in seiner Tasche und holte ein leckeres Käse-Sandwich, einen Apfel, ein Croissant und einen Kaffee, den er auf dem Weg gekauft hatte.

„Guten Appetit!“, sagte der Mann zu ihm. Er starrte auf das Essen. Ihm kamen die Tränen und der Bürochef musterte ihn. Der Obdachlose sagte mit leiser Stimme: „Vielen Dank! Ich habe schon seit zwei Wochen nichts mehr gegessen. Ich habe nichts nichts mehr. Meine Frau habe ich bei einem Verkehrsunfall verloren. Meinen Job schon lange. Und für die Wohnung kein Geld mehr.“

Der Mann guckte bedrückt. „Das tut mir leid“, sagte er. Hinzu fügte er: „Kommen sie mit. Ich helfe ihnen!“ „Wirklich?“, fragte der obdachlose Mann, der gerade das Croissant in den Händen hielt. Er stand auf und die gingen langsam los.

Nach etwa zehn Minuten kamen sie bei einem modernen Gebäude an. Es war der Betrieb des Mannes. Das Gebäude war weiß gestrichen und sah sehr einladend aus.

Der Bürochef schloss die Tür auf. Sie kamen in die große Eingangshalle, die für den Obdachlosen wie ein Schloss aussah. Sie gingen hoch in den Raum des Chefs. Sie saßen sich gegenüber und der arme Mann schaute sich erstaunt um. Der Bürochef begann das Gespräch mit einer Frage.

„Als was haben sie in der Vergangenheit gearbeitet?“ Der Blick des Obdachlosen erstarrte. Der Mann fragte noch mal: „Als was haben sie in der Vergangenheit gearbeitet?“ „Ich war ein Angestellter in einem Büro.“

„In einem Büro? Wie hieß der Chef?“

„Mein ehemaliger Chef hieß Alex Franks.“

„Alex Franks? Sind sie sich sicher? Das ist mein Name.“

Nun sahen sie sich beide verwundert an. „Und wie heißen sie?“, fragte er den Obdachlosen.

„Ich heiße Max Gibson.“

„ich erinnere mich. Ich erinnere mich auch an die guten alten Zeiten. Sie waren ein sehr netter und aufgeschlossener Mitarbeiter. Aber nach dem Tod ihrer Frau waren sie ein anderer Mensch. Verständlich. Sowas verdient niemand. Das Schlimmste ist, dass sie sich so fallen gelassen haben.“

„Das ist ein Teil. Der andere ist, dass ich in den Autounfall auch verwickelt war. Ich lag vier tage im Koma. Ich hatte eine Hirnblutung, wodurch ich mein Gedächtnis verlor. Deshalb kann ich mich an nichts Vergangenes mehr erinnern.“ „Ein Schicksalsschlag! Ein absoluter Abgrund! Ich würde ihnen gerne helfen, ihr Leben wieder aufzubauen. Ich kann sie ab morgen wieder in meinem Betrieb aufnehmen. Ich kenne sie und habe Vertrauen. Seien sie

morgen einfach um 10 Uhr hier. Es kann alles nur noch besser werden! Max, bleiben sie stark!“

Max stand auf und umarmte Alex Franks, wie der glücklichste Mensch der Welt.

„Sie sind mein Held, ich habe ihnen so zu danken!“

„Gern geschehen, sagte Alex.“ „Wir sehen uns morgen um 10 Uhr“

„Bis morgen“, sagte Max mit einem freudestrahlendem Lächeln.

Am nächsten Tag begann Max mit seinem neuen Leben, einem leckeren Frühstück und viel Motivation.

Das Leben kann einen runterziehen, aber denk an die schönen Dinge, an deine Ziele. Es wird immer jemand kommen, der dich stützt und dir hilft.

Gib nicht auf!

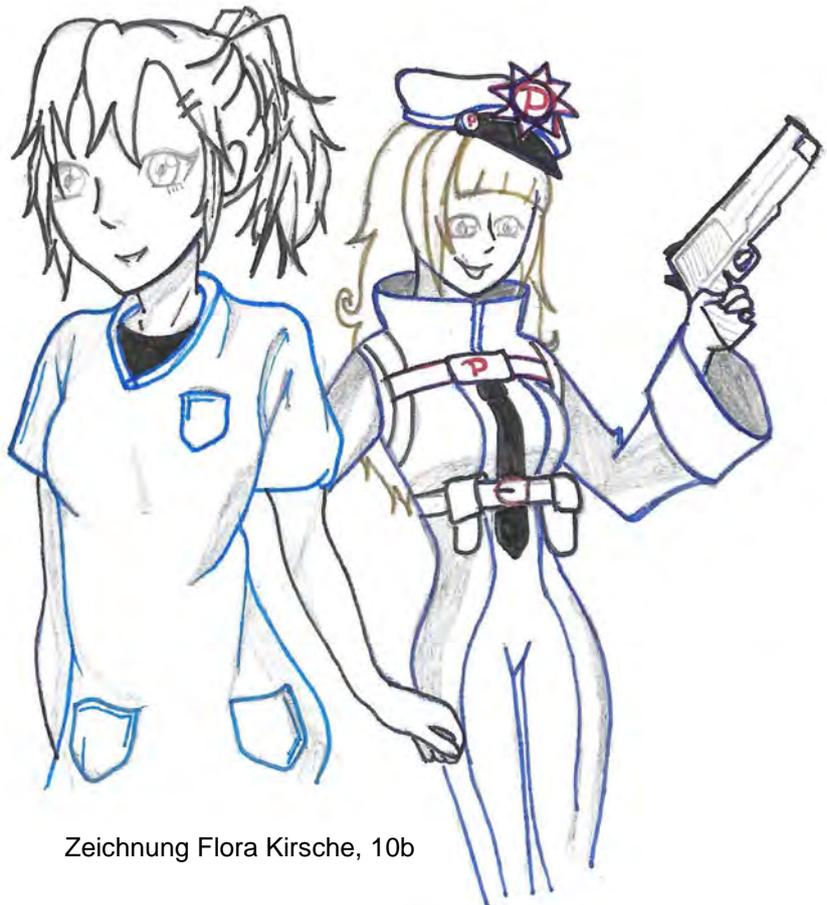
Der Wunsch

von Sidra Ibrahim (5ai) und Rama Alshima (6b)

Es einmal waren zwei Mädchen. Die sind Freunde, fast wie Schwestern. Sie wünschen sich, dass sie zusammen leben können. Die zwei Mädchen hießen Silin und Rilin und sie waren 13 Jahre alt. Silin wollte Polizistin werden, Rilin wollte Zahnärztin werden. Aber Silins Eltern wollten nicht, dass Silin und Rilin zusammenleben, wenn sie erwachsen sind. Rilins Eltern waren ebenfalls dagegen.

Silin sagte ihrer Mutter und ihrem Vater, dass sie und Rilin zusammenleben wollten. Silins Vater hat ja gesagt, aber Silins Mutter nicht. Rilins Vater war schon gestorben und ihre Mutter hat ja gesagt. Aber es gab noch Silins Mutter. Ihr Vater versucht ihre Mutter zu überreden und sie sagte:

„Ok, aber nur, wenn sie sehr gut lernen.“ Silins Vater sagte endlich: „Du darfst mit Rilin zusammenleben.“ Sie rannte sofort los und sagte Rilin Bescheid. Sie suchten eine Zwei-Zimmer-Wohnung in Berlin. So lebten sie zusammen. Sie gingen zusammen auf die Elyas-M'Barek-Schule. Und später ging Silin zur Polizei Akademie und Rilin studierte Zahnmedizin. Und so haben sich ihre Wünsche erfüllt.
Ende



Zeichnung Flora Kirsche, 10b

Echo 2018

Der Echo 2018 war wie immer emotional und wie immer herrschte eine gute Stimmung.

Vorweg, für die Leute die nicht wissen was der Echo ist: Der Echo ist ein Musikpreis, der seit 1992 an einen Künstler einer bestimmten Kategorie (wie z.B.: Pop, Hip Hop International, bester Newcomer und viele weitere) geht. Natürlich gibt es mehrere Nominierte für einen Preis.

Der Echo ist ein Musikpreis, der seit 1992 an einen Künstler einer bestimmten Kategorie (wie z.B.: Pop, Hip Hop International, bester Newcomer und viele weitere) geht. Natürlich gibt es mehrere Nominierte für einen Preis.

Wenn wir uns nun mal die „Skandal – Kategorie“

Hip – Hop / Urban National an gucken:

Nominiert waren:

187 Straßenbande

Kontra K

Kollegah & Farid Bang

RAF Camora

Spongebozz

Dieser Echo ging dieses Jahr an die „Künstler“ Farid Bang und Kollegah, dies löste aber einen Skandal aus, da Kollegah und Farid Bang in ihren Songs oft In der Kritik sehr Frauenfeindlich oder rassistisch sind.

An dem Song der beiden, der für den Echo nominiert war, ging es am allermeisten um „Antisemitismus“.

Mit Antisemitismus ist die Feindlichkeit gegen die Juden gemeint.

Eigentlich sollten Farid Bang und Kollegah gar nicht für den Echo zugelassen werden, aber als sie dann doch den Echo bekamen, gaben kurz darauf einige Sänger wie z.B.: Marius Müller Westernhagen ihre Echos ab und äußerten sich zu dieser Preisverleihung Helene Fischer meinte: „Es wäre unangemessen und beschämend die beiden auf der Bühne auch noch auftreten zu lassen“

Nach dem ganzen Skandal, wurde der Echo dann abgeschafft.

Inzwischen hat die Staatsanwaltschaft Düsseldorf festgestellt, dass die Texte der beiden zwar menschenverachtend-vulgär seien aber in der Kategorie „Gangsta-Rap“ durch die „Künstlerische Freiheit“ legitimiert sein sollen. Also gibt's kein Strafverfahren – Mal abwarten, wie das weiter geht.

Lea Lietzow, 10a



Farid Bang und Kollegah sorgten mit ihren menschenverachtenden Texten für den Skandal, der zu Abschaffung des Musikpreises „Echo“ führte.



Fotos: Sophie Stein

Buchvorlesung Susanne Orosz präsentiert: „Die Welt bei uns zu Hause“

Unsere Frau Orosz schreibt in ihrer Freizeit Bücher. Am 3. März 2018 hat sie in der Buchhandlung Heymann ihr Buch „Die Welt bei uns zu Hause“ vorgestellt. Leider waren nur wenige Kinder gekommen, denn sie hat uns mit ihren tollen Geschichten verzaubert.

Den Kindern, die ihn einem Kreis um sie herum saßen, hat sie aus ihrem Buch vorgelesen. In den Geschichten geht es um Kinder und Gebräuche aus verschiedenen Ländern. Zuerst ging es um die Chinesen. Nachdem Frau Orosz die Geschichte zu Ende gelesen hatte, durften wir ausprobieren kleine



Karotten, die sie für uns mitgebracht hatte, mit Essstäbchen zu essen.

In der nächsten Geschichte ging es um einen König, der seinem Volk helfen wollte. Er verkleidete sich als Bauer und ging durch die Straßen. Da sich seine Diener wegen der Tarnung auch beim Essen nicht verbeugen oder hinknien durften, klopfen sie mit zwei angewinkelten Fingern vorsichtig auf den Tisch. Das sah dann so aus, als ob man kniet. Danach tranken wir gemeinsam Tee und „knieten“ ebenfalls mit den Fingern.

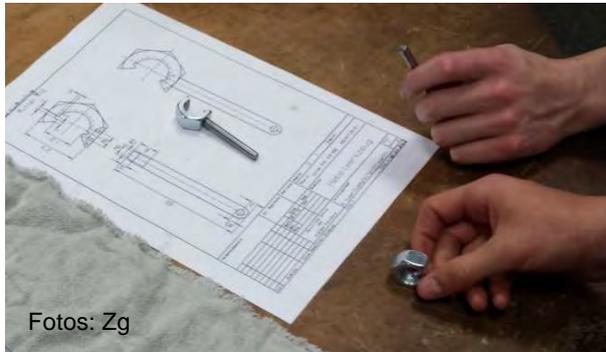


Bei der letzten Geschichte ging es um einen traurigen Jungen. Um ihn aufzuheitern machten die Kinder in der Geschichte einen „Schlangentanz“ und dann zogen auch wir mit Trommeln los und tanzten durch die Buchhandlung.

Sophie Stein, 5...

Tag der Technik 2018

Am 18. April 2018 fand der jährliche Betriebsbesuch unseres Technikkurses bei der Firma Prinovis statt. Wir Schüler trafen uns pünktlich um 9:00 Uhr am Haupteingang und wurden von einem Mitarbeiter in unseren Raum



Fotos: Zg

gebracht. Dort angekommen erhielten wir erst einmal einige allgemeine Informationen über die Firma. Prinovis beschäftigt sich hauptsächlich mit Drucktechnik. Dort werden Zeitungen, Flyer, Werbeprospekte und andere Sachen gedruckt. Nach einer ersten Einweisung und einem Vortrag zur Arbeits- und Ausbildungssituation im besuchten Betrieb, konnten die Schüler wertvolle „live“-Einblicke in die spannende Produktion und in Bereiche der dazugehörigen Ausbildung erlangen.

Anschließend wurde die Gruppe aufgeteilt. Die erste Gruppe wurde in eine Werkstatt gebracht. Dort stellten wir in Handarbeit Kugelschreiber und Flaschenöffner aus Schrauben sowie Namensschilder aus Messing oder Aluminium her.

Für die Kugelschreiber mussten wir mit Gewindegängern Gewindegänge in Schrauben schneiden, damit eine Kugelschreibermine hineinpasste. Mit einer kleinen Madenschraube wurde der Gang wieder verschlossen. Vorne wurde die Mine mit Sekundenkleber befestigt.

Der Flaschenöffner war eine große Mutter, aus der ein Viertel herausgeschnitten wurde. Diese Dreiviertel-Mutter wurde dann auf einen Metallstift gesteckt und befestigt. Er funktionierte sogar!

Das Namensschild durfte man sich wahlweise aus Messing oder Aluminium herstellen. Die Ecken und Kanten des Metallplättchens mussten abgeschliffen werden. War das erledigt konnte man die Flächen schleifen und mit einem speziellen Meißel ein Wort oder seinen Namen hineinprägen.



Die zweite Gruppe machte einen Rundgang durch die Firma. Es gibt riesige Lager mit Papierstapeln und -rollen, Regale mit Druckrollen aus und meterhohe Druckmaschinen.

Zum Drucken braucht man zuerst einen Text oder ein Bild, das man drucken möchte. Dafür wird eine Kupferrolle mit Zink überzogen. In diese Zinkschicht wird dann der Text oder das Bild geprägt.

Diese mit Zink überzogene und geprägte Kupferrolle wird dann in eine Druckmaschine eingespannt. Dort wird sie mit Farbe bestrichen und das Papier läuft darüber. Hier ist man aber noch nicht fertig, denn die Zinkschicht muss noch entfernt werden. Das tun die Mitarbeiter dort von Hand. Mit Messern schneiden sie die Zinkschicht ab und sammeln sie in einem Container, denn das Zink kann wiederverwendet werden. Die Kupferdruckrollen werden wieder in ein riesiges Regal gestellt und warten auf ihre nächste Benutzung. Durch den Takt des regulären Produktionsablaufes verpasste die zweite Gruppe leider, was der ersten Gruppe zuvor noch vergönnt gewesen ist: den „fliegenden“ Wechsel einer tonnenschweren Papierrolle in einer der haushohen Druckeinrichtung. Diese wurde unter

werkshallentypischen Warn-Piepens in Rotation versetzt und riss „just“ in dem Moment die Papierbahn in die Maschine hinein, die zuvor gerade noch von der auslaufenden Papierrolle versorgt wurde – ein Moment, in dem jedem sofort klar wird, dass dieses die Momente sind, die kein Schulbuch, keine Erzählung oder Film vermitteln können – ein Exkursionserlebnis!

Mit dem bedruckten Papier geht es auch noch weiter. Es wird auf Paletten gestapelt oder auf riesige Rollen gepackt. In vielen Magazinen gibt es aber auch noch Beilagen, z.B. kleine Werbeprospekte, Flyer, Gutscheine oder andere Beilagen.

Hierfür gibt es wieder eine Maschine, die die Beilage in die Hefte einsortiert.

Wir bedanken uns nochmals bei der Fa. Prinovis für eine tolle Exkursion samt Brezel-Frühstück und freuen uns bereits jetzt auf den nächsten Tag der Technik!

Joans und Raphael, WPU Technik



Wir bilden Dich aus!

Ausbildung oder duales Studium

Prinovis ist Europas größter Druckkonzern und ein Tochterunternehmen von Bertelsmann.

Zum 01. September 2018 bieten wir Dir am Standort Ahrensburg folgende Berufsziele an:

- » **Medientechnologie Druck (m/w)**
- » **Elektroniker für Betriebstechnik (m/w)**
- » **Mechatroniker (m/w)**

Duales Studium an der Nordakademie (NAK) in Elmshorn:

- » **Bachelor of Science für angewandte Informatik an der NAK (m/w)**

Bitte sende Deine vollständige Bewerbung an:

Prinovis GmbH & Co. KG – Betrieb Ahrensburg,
Aus- und Fortbildung, Alter Postweg 6, 22926 Ahrensburg
Mail: ausbildung.ahrensburg@prinovis.com

Weitere Infos zur Ausbildung/zum dualen Studium und die Möglichkeit einer Online-Bewerbung findest Du unter:

www.prinovis.com/karriere



10a

Ali Ahmadi
Anna Sokolov
Anna Lena Quandt
Caro Butzek
Daniel Balanovskiy
David Kuhrmann
Felix Hoffmann
Finn „Flintstone“
Sülflow
Fiona Teske
Isabella Zimmermann
Jan Wedler
Jamie Heller
Lara Bunte
Lea Lietzow
Leonie Klebs
Lisa-Marie Mader
Malte Philipp
Melanie Klemt
Rohullah Safyullah
Sammy Trieschmann
Sandra Platzek
Steven Schwerin

10b

Alexandra Bauer
Alihan Bazajev
Arjoneta Krasniqi
Beyza Duran
Filip Fock
Finn Fock
Flora Kirsche
Franziska Fuchs
Hanin Al-Zoubeidi
Jan Gorselitz
Jana Miebach
Leonie Abel
Madleen Schuster
Mamoun Kabarah
Mark Schönebeck
Michelle Graf
Nils Rughase
Noah Houari
Pia Miosga
Saskia Höfling
Timotheus Kroeger
Wiktoria Franzos
Wiktoria Ulanowska
Yannik Zubrod

10c

Adreea Grecu
Ahmad Gharib
Antonia Mey
Aya Alragheb
Berkey Demir
Constanze Mey
Felix Süßmann
Isabella Rohde

Abschluss
2018
Klasse

Abschluss
2018
Klasse



Sind jetzt endlich alle da? - Jahrgang 10 beim Besuch in Berlin.

Julyana Goncalves
Franca
Kim Christensen
Leonie Durnez
Luca Winkelmann
Mai-Lynn Matthees
Manzoor Nadim
Marie-Sophie Schipke
Nico Kahl
Nils Lange
Nina Neller
Roushank Gharib
Sharleen Wacker
Svea Kropp
Tamina Nentwig

9a

Alexander Lichtenwald
Corona Hampel
Demir Numanovic
Enkeled Mandija
Hannah Kovacs
Issa Hussein
Sedki Barsa Mobayet
Simon Kalkuhl
Vishu Puri

9b

Bintu Maria Mensah
Cindy Marie Curdt
Elbasan Ajvasi
Hosna Valizadeh Ilyas
Chaib
Marc-André Steinmann
Mika Korthals

9c

Gabriela Hunguia
George Tunga
Hernandez
Lilly Gerhard
Mervener Söylemez
Mohammed Reza Rahmani
Steffen Schweitzer
Vanessa Abazi
Vanessa Ott

9flex Plus

Anna Thiede
Cosima Lindvogt
Emily Horst
Fabienne Nebel
Jasmin Steinke
Max Tappe
Meltem Cetin
Peter Thanawat
Chantphayakunkit
Sorin Grecu
Sebastian Perez y Waldt
Steven Zaremba

The Way To Berlin - Deutschlands Dönerhauptstadt

Der ganze Tag begann mit übertriebenem Gehetzte zum Bus, vor dem wir dann in einem Meer von ~~Trotteln~~-Mitschülern in der heißen Sonne, welche wir Nord-Deutschen nur noch von Erzählungen kannten, schmoren mussten. Dann ging es los. Ausgewählte Schüler wurden von den Gruppen getrennt und extern in einen anderen Bus nach Berlin geleitet, was im weiteren Verlauf mit ihnen passiert ist, ist zu diesem Zeitpunkt ungewiss.

Der große Bus, in dem ich mich befand, war sehr schön gemütlich, was mir Hoffnung gab, die nächsten Fahrtstunden zu überstehen, bis einer der Administratoren, auch Lehrer genannt, auf mich zu kam und mir eine Aufgabe zu Teil werden lies...

Nach der Annahme der Aufgabe gab es auch schon die erste Pause, in der die gesamten Bus Insassen dem Sonnenlicht ausgesetzt wurden. Mit kurzer Verspätung, da zwei Leute zu spät kamen, ging es irgendwann wieder los. Für mich und Begleitung zum Essen, so wie überwiegend auf der hinreise.

Als wir in Berlin ankamen, sahen wir direkt das andere Lebensverhältnis.

Alle Gruppen wurden in der Nähe des Alexanderplatzes schnell rausgeschmissen, in Gruppen mit mobiler Wiedererkennung unserer Smartphones abgefertigt und erhielten eine unüberschaubare ab gescreenshoteten Berliner Ausschnitt von Google, um zum 4,1 KM entfernten Brandenburger Tor zu kommen. Eineinhalb Stunden „Freizeit“ bekamen wir, von denen man mit Ahnung etwa 50 Minuten zum Treffpunkt brauchen würde.

So standen wir da, ohne Ahnung und mit unverständlichem Plan in Berlin rum.

Nachdem wir 30 Minuten in der sengenden Hitze Berlins herum geirrt waren, befragten wir das allwissende Google Maps, da wir endlich eingesehen hatten, dass wir nicht wussten wo wir waren. Nach weiteren 30 Minuten des



Wanderns nach Google, folgten wir kurz einer Schulklasse die wohl das gleiche Ziel hatten. Nicht mehr alleine mobilisierte sich die wieder zusammengefügte Gruppe der zehnt klässler und Lehrer, nachdem wir noch kurz ein Gruppenfoto mit Hilfe eines Berliner Polizisten gemacht hatten. Als wir das Holocaust Mahnmal erreichten, wurde einem wieder bewusst, was damals in Deutschland passiert war. Als man zwischen die immer höher

werdenden Betonklötze ging, fühlte man sich automatisch hilfloser und verlorener.

Während man durch diese grauen Steine irrte konnte man nur erahnen wie es gewesen sein musste für Betroffene.

Nach dem kurzen Aufenthalt ging es weiter.



Zur Machtzentrale des Irren-Landes schlechthin, in den Reichstag.

Auf dem von der Sonne perfekt in Szene gesetzten Gebäude ragte Stolz der Schriftzug „Dem deutschen Volke.“ Dass die keine Protest wegen Rassismus oder so bekommen haben... Wir gingen auf das riesige Gebäude zu und es wurde immer riesiger, bis wir daran vorbei gingen?!

Wir gingen direkt in das angrenzende Gebäude zu einer Sicherheitskontrolle, bei der die Hälfte der Mädchen noch draußen warten musste und so ganz ohne Lehrer kurz am überlegen waren, die Flucht zur nächstgelegenen U-Bahn-Station zu ergreifen.

Als wir dann das Gebäude über die lange hinunter führende Treppe erreichten, gingen wir direkt in die Cafeteria.

Richtig, in der deutschen Machtzentrale führt unser Weg direkt in die Cafeteria.

Den langen Hauptsaal (mit der Schrift ohne Zusammenhang auf dem Boden) lang, die Treppe rechts hoch und dann links.

Das Essen war sehr lecker, bestehend aus einem Hauptgang und Kuchen als Nachtisch. Nach beendeter Futterpause wurden wir in einem kleinen Konferenzraum geleitet wo wir mit einer SPD-Politikerin sprachen, also einen Vortrag zuhörten. Es war eine Mischung aus einem Versuch uns etwas beizubringen und



gleichzeitig neue Wähler nach der Groko, Coco, was auch immer zu gewinnen.

Wir erhielten noch ein Bundestags Souvenir in Form eines Beutels mit Gesetzbüchern um gegebenenfalls nervige Nebenmänner zu erschlagen. Sehr nett. Außerdem ein sehr guter Gedanke für einen Ausflug... Nachdem die Bundestagsabgeordnete aus dem Raum geleitet wurde, gingen wir in den Plinarsaal auf die Tribüne, wo wir mit drei anderen Gruppen bei einem lockeren und spannenden Vortrag ohne politische Haltung mehr über das Reichstagsbau und die Sitzortung der Politiker und Parteien erfuhren. Nach

ein paar Störungen durch fremde Gruppen auf anderen Tribünen, bei denen man ganz klare GEN-Materialverschwendung entdecken konnte, war der Vortrag auch schon vorbei. So wurden wir Klaustrophobiker alle in zwei Fahrstühle gequetscht und zur Kuppel gebracht.

Auf dem Dach angelangt genossen wir einen zauberhaften Ausblick auf Berlin: links das winzige Brandenburger Tor, geradeaus der Fernsehturm und der Berliner Dom, rechts des Bundestags Bundeskanzleramt und im Rücken hatten wir den großen Park mit Tiergarten in dem man bei der zunehmenden Dämmerung einen Zirkus erkennen konnte.

Nach etwas „Dach Freizeit“ probierten die Lehrer verzweifelt uns in der mittlerweile dunklen Umgebung zu mobilisieren, nach einer gefühlten Ewigkeit und ein paar nicht nennenswerten verlusten klappte das dann. Es wurde kurz ein „Lehrer only Foto“ gemacht, damit sie mal wissen wie wir uns immer fühlen.

Nachdem die Mobilisierung etwa 10 Sekunden gehalten hatte, fuhren wir alle wieder mit dem Fahrstuhl runter. Ich hingegen schnappte mir die Hand voll Klaustrophobiker und ging zu der Security, die uns den Weg über die Treppen führte. Unsere kleine private Führungen ging so an Interviewplätzen und den Chillounges der Politiker und Parteien vorbei, ungefähr eine Milliarde Stufen später waren wir unten und gesellten uns zu den Lehrern, die dabei waren das Gebäude zu verlassen. 8 Schüler gingen kurz zur hauseigenen Asservatenkammer, um ihre konfiszierten Dinge von der Kontrolle zu holen und dann zum Bus zu kommen.

Als sich 90% der Schüler wieder im Bus versammelt hatten, waren meine Sitznachbarin und ich uns einig, den Rest einfach zurückzulassen.

Da der Schulleiter mit 10% Verlust zufrieden gewesen wäre, hätten wir einfach losfahren können! Als 99% der Schüler beim Bus angekommen waren, die Frage wer in welchem Bus sitzt geklärt und die Lehrer zum eine millionsten mal probierten alle



Im Bundestag mit der Abgeordneten Nina Scheer.

zu zählen, fiel uns auf das eine Schülerin tatsächlich fehlte.

Nach wenigen Minuten fanden wir raus, dass wir sie eventuell auf der Kuppel vergessen hatten... #uppsi #sorry

Nachdem ein Gespräch mit der einsamen Schülerin auf der Kuppel geführt wurde und ein Lehrer ihr dann am Telefon bestätigte, dass sich die Gruppe schon außerhalb des Reichstags befand, wurde sie rasch von einem Schüler abgeholt.

Mit etwa 2 Stunden Verspätung ging es so wieder nach Hause und am nächsten Tag für alle 10. zur dritten Stunde zum Unterricht.

Alles in allem war es ein cooler und lustiger Ausflug, welchen ich jederzeit nochmal machen würde.

Flora Kirsche, 10b





bei



Am 26. April habe ich meinen „Girls Day“ bei der Zeitschrift „Leo“, ein Magazin für Kinder aus der Verlagsgruppe „Die Zeit“ durchgeführt. Ich konnte einen Tag erleben, wie dieses Magazin hergestellt wird und davon möchte ich Euch schreiben.

Mein Tag fing damit an, dass ich mich mit einer sehr netten Frau namens Frauke Ahlborn am Bahnhof in Ahrensburg getroffen habe und wir sind gemeinsam nach Hamburg zur Redaktion gefahren. Frauke arbeitet selber für das Magazin und wir haben uns im Zug über meine Zeit in Deutschland und über Syrien unterhalten. So verging die Fahrt ganz schnell.

In der Redaktion hat sie mir erst einmal gezeigt, wo sich arbeitet, dann sind wir in einen Konferenzraum gegangen und haben die anderen Girls and Boys kennengelernt. Jeder von uns hat sich vorgestellt. Mit dabei waren 4 Mitarbeiter, die uns erzählt haben, was sie für das Magazin machen. Es waren Redakteure und Grafiker sowie ein Mitarbeiter für das Layout (Texte und Bilder für die Druckausgabe einordnen) anwesend.

Dann wurden wir in vier Gruppen aufgeteilt. Jede Gruppe erhielt eine Aufgabe wie z. B. schreiben, Interviews führen, gestalten.

Das Thema war „Konkurrenz“ und meine Gruppe war für die Gestaltung zuständig. Ich habe dabei Bilder gesucht, ausgeschnitten und auf Papier gelegt, danach wurde mit uns gemeinsam das Layout gestaltet. In den anderen Gruppen wurde auch für das kleine Heft gearbeitet und so konnte am Abend jeder ein gemeinsam gestaltetes Leo Heft mitnehmen.

Als es Zeit für das Mittagessen war sind wir gemeinsam in die Kantine gegangen und haben Spaghetti und Muffins gegessen. Danach haben wir uns noch lange unterhalten und dann hat mich Frauke zum Hauptbahnhof gebracht und ich bin wieder nach Hause gefahren.

Für mich war dieser Tag sehr spannend und ich habe viel über die Arbeit bei einer Zeitung erfahren. Die Mitarbeiter und die anderen Girls and Boys waren sehr nett und wir haben viel gelacht. Ich würde Euch empfehlen, dass auch einmal zu machen. Amina Mustafa, 8a



Amina (vorne rechts) und die anderen Girlsday-Teilnehmer bei Zeit –Leo. Foto: Frauke Ahlborn

Lieblingslehrer 2017/2018

Gemeinschaftsschule Am Heimgarten
(302 Schüler wurden befragt)



Platz 1 – Herr Kühl



Platz 2 – Frau Leib



Platz 3 – Herr Kroll



Platz 4
Frau Eichstädt & Herr M. Kruse



Platz 5
Herr Zgorselski, Fr. Nagel & Herr Özen

Der letzte Tag

Roy schreckte aus dem Schlaf hoch.

Wieder hatte er diese seltsamen Träume, die sich anfühlten, als wären sie real.

Aber das konnte nicht sein, denn jedes Mal träumte er von dem Untergang der gesamten Menschheit.

Er verstand nicht, was ihm sein Unterbewusstsein mitteilen wollte, aber irgendwas war anders.

Anstatt weiter zu schlafen, ging er duschen, es war ohnehin nur noch eine Stunde bis er aufstehen musste.

Er machte sich in Ruhe fertig und aß entspannt. So ruhig war es morgens sonst nie.

Er sah etwas angespannt aus dem Fenster. Es fuhren keine Autos so wie sonst und es war ungewöhnlich hell und das obwohl Winter war und es um diese Zeit sonst stockfinster war.

Nachdem Roy das Haus verlassen hatte, kam ihm seine beste Freundin Juliette auch schon entgegen.

„Es ist ein komischer Tag heute“, sagte sie lächelnd.

„Stimmt, es fahren ja nicht einmal Autos.“ Zusammen machten sie sich auf den Weg zur Schule.

Es war ungewöhnlich warm.

Auf dem Weg begegnete ihnen nicht ein Mensch, nicht einmal ein Tier.

Besorgt, dass seine Träume wahr sein könnten, betraten sie das Schulgelände, nur wenige Fahrräder standen auf dem Platz.

Als sie das Schulgebäude betraten, trat ihnen Stille entgegen.

Außer dem Streber Nelly, war niemand da.

„Wo sind alle hin?“, fragte er.

„Das wüsste ich auch gerne.“, sagte Roy.

„Habt ihr auf dem Weg jemanden getroffen?“

Roy schüttelte den Kopf.

„Das mag jetzt komisch klingen, aber ich habe von dem Ende der Menschheit geträumt und vielleicht ist das ja wahr.“

„Das wäre völlig unmöglich.“

In Nellys Stimme lag Empörung.

Nelly schien über etwas nachzudenken und verließ dann das Gebäude.

Roy und Juliette folgten ihm unauffällig.

Nelly setzte sich auf eine Bank und sah zum Himmel hinauf.

Auch er bemerkte, dass etwas anders war, aber auch er konnte es nicht erklären.

„Was machen wir jetzt?“, fragte Juliette.

„Ich setze mich zu ihm, vielleicht fällt uns was ein.“

Roy gesellte sich zu Nelly, Juliette tat es ihm gleich.

Sie sahen alle drei zum Himmel hinauf und allen dreien fiel das Gleiche auf.

Die Sonne schien größer und gefährlicher als sonst.

Irgendetwas stimmte hier ganz und gar nicht.

„Wird es gerade wärmer?“, fragte Roy.

„Ja, das Gefühl habe ich ehrlich gesagt auch.“

Roy holte eine Sonnenbrille aus seiner Tasche und setzte sie auf.

„Wenn das jetzt das Ende der Welt ist, will ich wenigstens einigermaßen gut aussehen.“

Nelly zuckte bloß mit den Schultern.

Juliette lehnte sich an Roy und sah weiter zum Himmel.

Bei genaueren Überlegungen fiel ihnen ein, dass sie nun wahrscheinlich sterben würden und dass sie wahrscheinlich in diesem Moment die letzten Menschen auf der Erde waren.

Juliette sah zu den beiden Jungs.

„Ich glaube, dass wir recht haben.“

Die Jungs sahen fragend zu ihr rüber, aber sie sagte nichts, sondern sah einfach weiter hinauf.

Dann schloss sie langsam die Augen und entspannte sich, während die Sonne immer näher zu kommen schien.

Die Jungs sahen immer noch zu Juliette.

„Juliette, du musst uns sagen was du meinst!“

Sie sah beide lachend an.

Wieder sahen die Jungs sie fragend an.

„Ihr sprecht die ganze Zeit davon dass es WAHRSCHEINLICH das Ende der Welt ist.“

„Und?“, fragte Nelly.

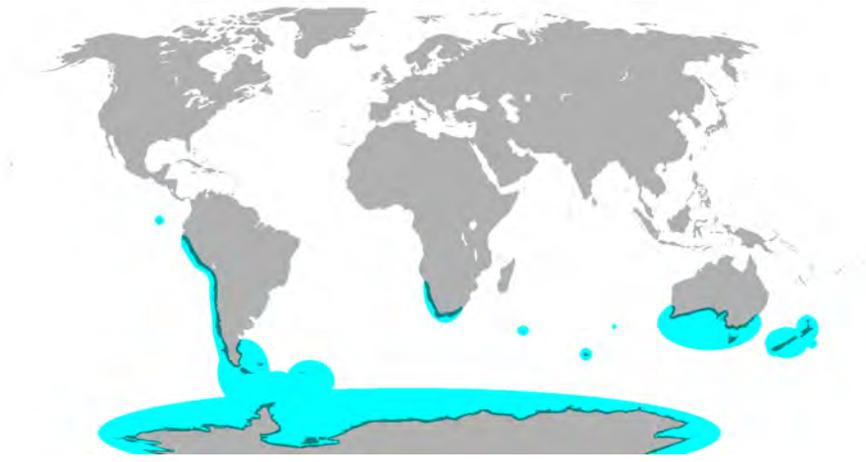
„Ihr Idioten!“ Juliette lachte. „Es IST das Ende der Welt. Das hier ist unser LETZTER Tag!“

Lea Lietzow, 10a



PINGUINE

Beschreibung: Pinguine haben einen schwarzen Frack, d.h. ihre Flügel und der Rücken sehen so aus, als ob sie einen Frack anhätten. Der weißen Bauch wirkt wie das passende weiße Hemd dazu. Außerdem haben sie einen Schnabel, kurze Füße, Flossen und ein Gefieder. Sie werden 10 bis 20 Jahre alt. Ein Zwergpinguin wird 30 cm groß. Kaiserpinguine werden bis zu einen Meter groß.



Karte : Wikipedia- Penguin Range

Brüten: Die Pinguine beginnen mit dem Nestbau nachdem sie ihren Partner für's Leben gefunden haben und nachdem sie ihren Nistplatz gefunden haben. Je nach Pinguinart unterscheiden sich die Brutzeiten. Bei Kaiserpinguinen dauert sie 64 Tage, andere Pinguinarten brauchen bloß 32 Tage. Die Weibchen legen das Ei und die Männchen übernehmen das Brüten. Die Männchen heben das Ei mit Hilfe ihres Schnabels auf ihre Füße und brüten es in der Bauchfalte aus. In der Zwischenzeit ziehen die Weibchen los und besorgen Nahrung. Das kann zwischen einem und sechzig Tagen dauern. Dann wechseln sich die beiden ab und das Weibchen brütet,



Lebensraum: Die 18 Pinguinarten leben auf der Südhalbkugel.

Der Lebensraum der Pinguine ist eigentlich das Meer. Sie kommen zum Brüten an die Küsten. Pinguine leben in Australien, Neuseeland, Afrika, Südamerika, und in der Antarktis.



während das Männchen Futter sucht.

Nahrung: Morgens, mittags und abends essen Pinguine Fisch. Es ist merkwürdig, dass sie zwei Geschmacksrichtungen haben. Die Geschmacksrichtungen sind sauer und salzig. Sie essen am liebsten Fische, die sie in den Ozeanen jagen.

Luca Holtz, 5c

Vom Winde verweht

Die 9flex beim Segeln in Holland

Die Vorstellung und Einführung in das Segeln

Montag, 11.07.2018

Zuerst stellten wir uns an Bord dem Maat vor. Danach führte er uns in die Kunst des Segelns ein. Er erklärte uns die Funktionen der Segel und zeigte uns die wichtigsten Knoten. Danach liefen wir aus dem Hafen in Harlingen aus. Wir begannen sofort damit, die Segel hochzuziehen und auszurichten.

Es war eine entspannte Fahrt mit Windstärke 3-4. Wir segelten 4 Stunden, bis wir am Ziel ankamen. In der Zeit haben wir viele Manöver gemacht.

Da wir sehr leichten

Wind hatten, waren diese Manöver auch sehr einfach gestaltet. Als wir in Terschelling ankamen, durften wir uns in der Stadt frei bewegen. Es gab viele Läden, aber die Preise waren sehr hoch.

Zum Abendbrot gab es Nudeln mit Pesto und Tomatensoße – und sogar an Parmesan wurde gedacht. Dazu noch ein Glas Cola und schon konnte der Spieleabend beginnen.

Marcel de Vries, 9 flex



Fotos: Kro



Florian im Schlick-Watt.

„Trocken gefallen“

Mittwoch, 13.07.2018

Wir sind am Mittwoch trocken gefallen, das heißt unser Plattboot „parkte“ während der Ebbe im Watt. Als wir dann auf den Schlick durften, bin ich als erster von Bord gegangen. Ich habe ein anderes Schiff gesehen. Ich fragte Herrn Kroll, ob ich dort hingehen darf - Ich durfte! Als ich schon auf dem halben Weg Langeweile hatte, habe ich versucht, mich in den Schlick einzugraben. Es hatte anfangs nicht geklappt. Ich ging zurück zu meiner Klasse, ging kurz aufs Schiff rauf und machte eine kleine Pause!

Eine Stunde später waren alle draußen und ich hatte es erneut versucht mich im Schlick einzugraben. Es hatte geklappt!!! Ich war ganz bis zu dem Knie im Schlick. Es hat rund 30 Minuten gedauert, bis ich mit meinen Gummistiefeln wieder draußen war. Ich habe dann sehr doll geschwitzt. Das war mein Erlebnis im Schlick.

Florian Perez y Waldt, 9 flex

Windstärke 8

Donnerstag, 14.06.2018

Morgens um ca. 9 Uhr ging es los, vom Hafen Harlingen. Simon, der Erste Maat hat uns am Morgen gesagt, dass es sehr windig sein wird. Es ging los. Nach kurzer Zeit meinte Simon, dass wir die Schwimmwesten anlegen sollten. Es war sehr windig und somit war es auch sehr schwer die Segel zu setzen. Es war sehr nass auf dem Deck, sodass gleich drei Crewmitglieder ausgerutscht sind. Das eine Mal war es sehr knapp gewesen, da wäre einer fast vom Deck geflogen. Nach ca. drei Stunden und viel Wellengang sind wir von der Nordsee ins Ijsselmeer gefahren. Da meinte Maat Simon, dass es jetzt ruhiger wird. Als wir jedoch auf das Ijsselmeer fuhren, kam auf einmal die Ansage: „Westen wieder anziehen! Es wird doch nicht ruhig!“ Wir hatten eine Windstärke von 7 bis 8. Es wurde noch schlimmer mit dem Wellengang auf dem Ijsselmeer. Es wurde wirklich schlimm! Mit dem Trinken auf dem Deck war das so eine Sache – Wasser und Limo landeten auf T-Shirts und Jacken. So



richtig funktionierte das nicht, war aber sehr lustig.

Nach ungefähr einer Stunde sind wir in Makkum angekommen. - Endlich!!!

Was noch an dem Tag cool war, dass wir uns mit einem Nachbarboot angefreundet hatten. Wir haben jetzt mit denen eine WhatsApp-Gruppe:

Esben Fark, 9 flex

Das Leben auf See

Freitag, 15.06.2018

Am Besten fand ich, als wir von dem Hafen losgefahren sind. Wir hatten ein soooo geiles Wetter! Echt klasse - da wir die letzten Tage nur staken Wind hatten und es bitter kalt war.



Am letzten Tag mussten wir sogar mit Motor fahren, da es total windstill war. So habe ich mich den ganzen Tag oben auf das Deck gelegt, um ein bisschen Sonne zu tanken. Die Jungs hatten sich mit dem Nachbarschiff angefreundet und einige von ihnen erreichten bei einigen Mädchen einen gewissen Kultstatus...

Mira Kazani, 9 flex

Interview mit Frau Thiele und Frau Bolte

Frau Thiele, die Koordinatorin der Klassenstufen 8-10 und zeitweise unsere stellvertretende Schulleiterin, geht im Sommer in die Rente. Sie unterrichtete 30 Jahre lang Deutsch, Französisch und Religion an der Gemeinschaftsschule Am Heimgarten.

Auch Frau Bolte verlässt die Heimgartenschule nach 17 Jahren und geht ebenfalls in den Ruhestand. Sie lehrte Deutsch, Erdkunde und WPU Verbraucherlehre.

Die DaZ a /5 e hat die beiden für den Heimgärtner interviewt.

Der Heimgärtner: *Wo haben Sie früher gearbeitet?*

Fr. Bolte: 5 Jahre in Dorsten, 14 Jahre in Aachen.

Fr. Thiele: In Glinde, Neumünster und auch im Süden von Deutschland.

Der Heimgärtner: *Haben Sie Freundinnen?*

Fr. Bolte: Ja! Mit meiner besten Freundin treffe ich mich regelmäßig, z.B. im Fitnessstudio.

Fr. Thiele: Ja, ich habe Freundinnen. Wir lachen viel gemeinsam.

Der Heimgärtner: *Können Sie schwimmen?*

Fr. Bolte: Ja.

Fr. Thiele: Ja. Mein Seepferdchen habe ich in einem Fluss gemacht. Damals hatten wir in unserem kleinen Ort kein Schwimmbad.

Der Heimgärtner: *Was ist Ihre Lieblingssportart?*

Fr. Bolte: Ich selber gehe zweimal in der Woche ins Fitnessstudio. Als Zuschauerin sehe ich mir gerne Turnen, Sportgymnastik

u.ä. Sportarten an. Aber auch Dressurreiten gefällt mir.

Fr. Thiele: Ich mag Yoga und Gymnastik. Wenn es geht, fahre ich mit dem Fahrrad.

Vor allem, wenn das Wetter schön ist. Ich wandere gerne. Ich sehe Sportwettkämpfe im Fernsehen. Ich freue mich schon auf die Fußball-WM.

Der Heimgärtner: *Was ist Ihr Lieblingsland? Warum?*

Fr. Bolte: Ich lebe gerne in Deutschland, ich mag aber auch Frankreich. Ich mag die Landschaft gerne, z.B. Burgund, das leckere Essen und den guten Wein.

Fr. Thiele: Ich habe kein Lieblingsland. Überall ist es schön, wo man gerade ist. Ich bin überall gerne.

Der Heimgärtner: *Was ist Ihr Lieblingsgericht?*

Fr. Bolte: Ich mag die französische und italienische Küche. Mit Spaghetti und selbstgemachter Pizza kann man mir auch eine Freude machen.

Fr. Thiele: Es geht mir genauso.

Der Heimgärtner: *Was sind Ihre Hobbys?*

Fr. Bolte: Ich koche gerne und ich glaube, auch gut.

Wir haben ein großes Pferd, einen Wallach, das auch geritten wird. Er heißt Lysander. Als Gesellschaft hat er zwei Shettlandponys mit Namen Trude und Hermes. Und dann haben wir noch eine Hauskatze, die Mieke heißt.

Unsere Tiere zu Hause zu versorgen macht zwar Arbeit, aber auch viel Freude.

Ich lese jeden Tag die Zeitung,



Frau Thiele beim Interview.

mag spannende Krimis.

Fr. Thiele: Meine Hobbys sind Lesen, Kino, Theater und Sport. Ich mag Tiere sehr gerne. Ich hatte mal eine Labradorhündin gehabt. Sie hieß Banja.

Der Heimgärtner: *Was ist Ihr Lieblingsbuch?*

Fr. Bolte: Ein Lieblingsbuch habe ich nicht. Ich habe schon zu viele gelesen, die mir alle gefallen haben.

Fr. Thiele: Krimis, Lebensgeschichten von Menschen.

Der Heimgärtner: *Wie viele Sprachen sprechen Sie?*

Frau Bolte: In der Schule habe ich Englisch und Französisch gelernt.

Frau Thiele: Deutsch, Englisch, Französisch.

Der Heimgärtner: *Was wollten Sie werden, als Sie noch ein Kind waren?*

Frau Bolte: Ich bin sehr gerne in die Grundschule gegangen, ich mochte meine Lehrerin sehr. Deshalb wollte ich auch Lehrerin werden. Meine erste Schülerin war meine jüngere Schwester, die bei mir Lesen, Schreiben und Rechnen lernen musste.

Frau Thiele: Ich wusste lange nicht, was ich machen würde. Ich wusste nur, dass ich mit Menschen zu tun haben möchte. Wichtig ist, dass man das, was man macht, mit Freude macht.

Der Heimgärtner: *Was finden Sie am Heimgarten toll?*

Fr. Bolte: Ich bin diese 17 Jahre gerne an dieser Schule gewesen. Ich habe viele nette Klassen kennengelernt und schätze mein Kollegium.

Fr. Thiele: Besonders schön sind die tollen Begegnungen mit Schülern, Eltern, Kolleginnen und Kollegen, die ich hier machen durfte.

Der Heimgärtner: *Wissen Sie, wie viele Kinder Sie schon unterrichtet haben?*

Fr. Bolte: Das ist nur zu schätzen. Vielleicht 3.000!?

Fr. Thiele: Das kann man nicht zählen. Seit über 30 Jahren bestimmt mehr als 1.000.

Der Heimgärtner: *Wo ist Ihre Lieblingsecke in der Schule?*



Fotos: Frt

Frau Bolte in ihrer Lieblingsecke.

Fr. Bolte: Eine Lieblingsecke? Vielleicht die Lehrküche, wo wir gerade sind.

Fr. Thiele: Das Lehrerzimmer. Da kann man nette Gespräche führen.

Der Heimgärtner: *Welche schöne Schulgeschichte werden Sie nie vergessen?*

Fr. Bolte: Ich weiß keine, die sich so schnell erzählen lässt. Im Laufe des Berufslebens erlebt man viele Geschichten, schöne und manchmal weniger schöne.

Fr. Thiele: Als ich erfahren habe, dass ich am Heimgarten anfangen darf.

Der Heimgärtner: *Welche Eigenschaften hat ein guter Lehrer Ihrer Meinung nach?*

Fr. Bolte: Ein guter Lehrer braucht viel Geduld und gute Nerven...

Fr. Thiele: Er muss fair und glaubwürdig sein.

Der Heimgärtner: *Welche Eigenschaften sollten gute Schüler haben? Warum?*

Fr. Bolte: Ein guter Schüler sollte fleißig und ehrgeizig, auch neugierig auf das sein, was er im Unterricht angeboten bekommt.

Fr. Thiele: Ein guter Schüler sollte darüber im Klaren sein, dass es eine große Chance ist, wenn man eine Schule besuchen darf. Er sollte immer versuchen, das Beste aus seinen Möglichkeiten zu machen.

DaZ a/ 5 e: Mohammad Alkhalaf, Fatema Hamdusch, Raj Aal Hami, Alenda Kossa, Lujain Mansour, Asmaa Myati, Mustafa Sadat, Fatema Saudi, Ron Sopa, Rondik Xorsid

Klaus Störtebecker

Projektprüfung 2018

Ich habe mich bei der Projektprüfung für das Thema Klaus Störtebeker entschieden, da ich das Thema sehr interessant finde und ich mich gerne auseinandersetzen möchte mit der Geschichte und seinem Leben. In diesem Artikel findet ihr die gekürzte Version meiner Projektmappe. Hier erfahrt ihr alles Wichtige über Klaus Störtebeker, wie er zur Legende wurde und etwas über die Forschung zum Thema „Störtebecker“.

Bei der Recherche zu meinem Thema fiel schnell auf, dass es verschiedene Schreibweisen „Klaus Störtebeker“, „Klaas Störtebecker“, „Claas Störtebeker“ oder „Nikolaus Storzenbechich“ gibt. Ich habe mich für die Schreibweise „Klaus Störtebeker“ entschieden. Auch für seinen Partner, Gödeke Michels, gibt es verschiedene Schreibweisen und Vieles ist nicht ganz klar, aber hier geht's ja um Klaus Störtebecker. :-)

Wie Klaus seinen Nachnamen bekam

Die Herkunft von Klaus Störtebeker ist genauso unklar wie sein richtiger Name. Es wird vermutet, dass er ca. zwischen 1360 und 1380 geboren wurde. Als junger Mann soll er Knecht auf einem Gutshof gewesen sein.

Als er eines Tages, nach schwerer Arbeit, zurück auf den Hof kam, soll ihm seine Frau einen Krug mit Bier gebracht haben, damit er sich erholen konnte. Aber sie hatten sich vergriffen und brachte ihm statt schwachem Bier Starkbier. Das Starkbier war aber nur für die Herren gebraut. Für die normalen Leute war das schwache Bier. Als der Gutsherr Bonte von Putbus und der Vogt hinter die Missetat kamen, wurde Klaus bestraft. Er wurde ertappt, in Fesseln gelegt und verprügelt. Doch mit gewaltiger Kraft sprengte er die Fesseln. Gereizt von der schrecklichen Strafe, erschlug Klaus Bonte und den Vogt. Dann ergriff er mit seiner Frau die Flucht auf einem Pferd.

Bei Spyker fanden sie ein Boot und sind mit dem hinaus auf die Ostsee gefahren. Aber dort ank ihr Boot und sie wären ertrunken, wenn nicht einer Stralsunder Handelskogge vorbeigekommen wären. Sie wurden an Bord geholt und bekamen trockene Kleidung. Gödeke Michels, der auf dem Schiff arbeitete, bemerkte, dass etwas mit den Leuten nicht stimmte, verheimlichte das aber vor den



anderen Leuten an Bord. Als sie in Stralsund ankamen, wurde die Frau von Klaus in den Haushalt aufgenommen. Weil Klaus alle extrem überrascht hatte, als er den Krug mit Wein auf einmal ausgetrunken hatte, gaben sie ihm den Namen „Störtebeker“ (stürzt den Becher). Er wurde nun in der Mannschaft aufgenommen und lernte u.a. Lesen schneller als je einer zuvor.

Piraten

Ende des 14. Jahrhunderts waren eine Menge Piraten in der Ost- und Nordsee unterwegs und überfielen die reich beladenen Schiffe der Hanse, die sogenannten Koggen. Besonders auf die Schiffe mit viel Ladung hatten es die Piraten abgesehen. Die gefährlichste Freibeuterbande segelte mit einer roten Flagge - die Likedeeler ("Gleichteiler"). Ihr bekanntester Anführer war Klaus Störtebeker. Der Pirat lehrte den Hamburger Händlern das Fürchten und wurde dennoch zu einer Legende in der Hansestadt.

Die Vitalienbrüder

Die Vitalienbrüder sind eine Gruppe von Seefahrern, die im 14. Jahrhundert den Handelsverkehr in Ost und Nordsee beeinträchtigen. Die Vitalienbrüder hatten sich 1394 bis 1398 hinter den Mauern der Stadt Visby Schutz gesucht. Sie unterstützten ursprünglich König Albert von Schweden im Kampf gegen Königin Margarethe I von Dänemark, Norwegen und Schweden und betrieben nebenbei Räubereien in der Nord & Ostsee. Übergriffen auf die Schiffe von Dänen und Lübeckern, die auf der Seite von den Dänen standen, folgten dann Überfälle auf andere Schiffe der Hanse. Dafür bekamen sie Kaperbriefe (Der

Kaperbrief war ein Dokument. Die bedeutete, das der Kaperkapitän das Recht bzw. den Auftrag hatte, Schiffe einer anderen Nation zu kapern (entern) oder zu versenken.) zum Überfallen von anderen Schiffen. Somit konnten sie die Ware in Wismar frei verkaufen.

Seit 1396 hatte Störtebeker Unterstützung in Ostfriesland. Ihm wurde in der St. Martins Kirche Unterschlupf gewährt, deshalb wurde auch der Turm später Störtebeker Turm genannt.

Am 15. August 1400 schlossen Herzog Albrecht I, Graf von Holland und Hennegau einen Vertrag mit den Vitalienbrüdern. So stellten sie 114 Vitalienbrüder auf und nahmen sie unter Schutz.

Acht Hauptleute wurden genannt, darunter ein „Johan Störtebeker“. Bei dem seltsamen Namen ist es sehr unwahrscheinlich, dass es einen weiteren Seemann mit dem gleichen Namen gab.

Nach vielen erfolgreichen Seegefechten gingen die Hamburger gegen die Angreifer mit einer militärischen Flotte vor und hatten im April 1401 endlich Erfolg. Angeblich gab es eine Sabotage-Aktion durch einen von Störtebekers Männern, der flüssiges Blei in die Steueranlage goss und das Schiff somit fahrunfähig machte. Nach schwerer Seeschlacht wurde die Piratenbande von Klaus Störtebeker vor Helgoland gefangen genommen.

Das Ende von Klaus Störtebeker

Das Schiff von Klaus Störtebeker hieß „Roter Teufel“. Er wurde auch „Robin Hood der Meere“ genannt. In einer Seeschlacht wurde am 22. April 1401 der Hauptmast vor Helgoland zerstört und das Schiff war manövrierunfähig. Klaus Störtebeker und seine Mannschaft wurden dann nach Hamburg gebracht. Dort wurden sie dann am 21. Oktober 1401 auf dem Grasbrook, in der heutigen Hafen-City, geköpft.

Vom Verbrecher zur Legende

12 Meter ohne Kopf

Bevor er hingerichtet wurde, hatte Klaus Störtebeker noch eine Bitte und zwar sollten alle seine Männer frei sein, wenn er ohne seinem Kopf an ihnen vorbei gehen konnte. An 11 Seeräubern

sollte er vorbei gegangen sein, bevor ihm ein Holzstück zwischen die Beine geworfen wurde und dann wurden die Leichen in eine Grube geworfen und vergraben und die Köpfe wurden an das Ufer der Elbe zum Anschauen aufgestellt.

Das Denkmal

Man sollte, wenn man einen Spaziergang durch die Hamburger City macht, es nicht versäumen, einen Abstecher zum berühmten Freibeuter Klaus Störtebeker zu machen.

Sein Denkmal steht in der Hamburger City in der Osaka Allee Nähe nahe der Busan-Brücke.

Die Störtebeker Festspiele auf Rügen

Es gibt auch die Störtebeker Festspiele auf Rügen.

Dort wird seit 1993 die Geschichte von Klaus Störtebeker nachgespielt. Das Bild hier zeigt eine Seeschlacht im Freilufttheater.

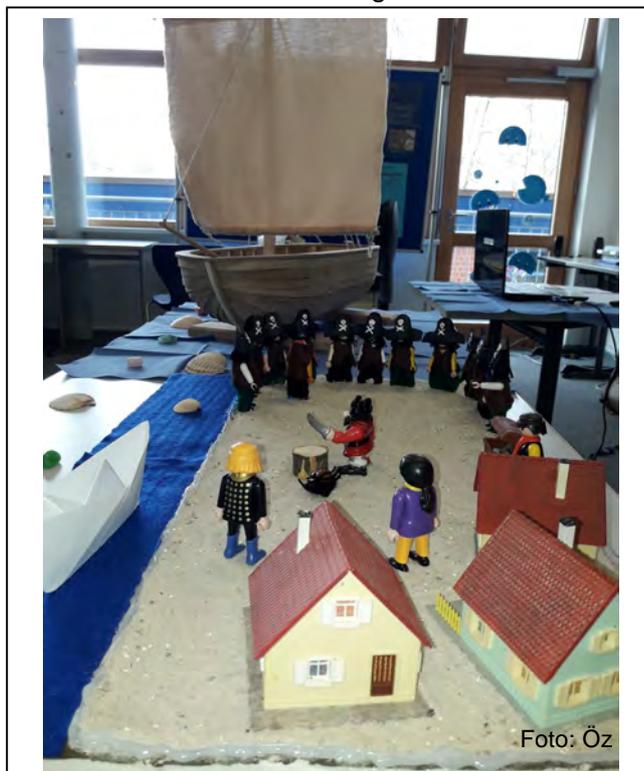
Klaus Störtebeker und die Wissenschaft

Im Museum für Hamburgische Geschichte wird der Totenschädel, der vermutlich Klaus Störtebeker gehört hatte, ausgestellt. Nachdem klar war, dass der Schädel mit dem großen Nagel im Kopf aus der Zeit um 1400 stammt, wurden weitere Untersuchungen gemacht. Das Alter des Hingerichteten müsste zwischen 25 und 35

Jahren gelegen haben. Deshalb könnte es sich um einen Piratenschädel handeln. Da der Schädel auch spezielle Verletzungen hatte, wird vermutet, dass es der Schädel von Klaus Störtebeker sein könnte. Inzwischen wurde auch der komplette Schädel rekonstruiert und zeigt, wie der Mann ausgesehen haben könnte.

In meiner Mappe stand noch mehr, was ich über Klaus Störtebeker herausgefunden habe, aber für den Artikel in der Schülerzeitung habe ich das etwas gekürzt. Es hat mir viel Spaß gemacht und war sehr interessant. Ich hoffe, der Artikel euch ebenfalls gefallen.

Celina Hultsch, 9a



Unsere Version der Hinrichtung. Im Hintergrund Marcel Schwienteks Nachbau einer Hansekogge.

Foto: Öz

10b & 10c in Italien

Die andere Abschlussfahrt

Abschluss
2018
Klasse

Sonntag, 03. Juni 2018 / Montag, 04. Juni 2018

17:45 Uhr Wir wussten, dass wir mindestens 18 Stunden unterwegs sein würden...

18 h, 1.080 min, 64.800 sec zusammen mit lauter Helden in einem Bus...

So stürmten die 42 Schüler samt 4 Lehrern und einem Busfahren in den Bus.

Da ich einen Einzelplatz bekam, konnten die folgenden 18 Stunden nicht so schlimm werden... hoffte ich.

17:58 Uhr Die Fahrt begann.

Die ersten 4 Stunden der Reise, die nach 2 Stunden durch eine Pause geteilt war, wurde viel geredet, bis einige dann ihre Musik lautstark zu hören begannen. So lernten einige Leute „Schwesta Ewa“ und andere Künstler der Asi-Rap-Szene kennen und Lieder wie „F.R.I.E.N.D.S“ wurden auch gehört.

23:38 Uhr Die Musik wurde ausgeschaltet und die Nachtruhe brach an, um ca. 0:00 Uhr kam eine weitere nervige Pause. Ungefähr 9 Stunden nach Aufbruch erreichten wir die deutsch-



La bella Venezia.

österreichische Grenze, wo wir den Busfahrer tauschten. Mit Jürgen als neuen Busfahrer ging es dann über die Grenze nach Österreich. Nach einigen weiteren Pausen kamen wir bei Sonnenaufgang um 6:13 Uhr an einer Raststätte mit unglaublichem Ausblick auf ein Tal zwischen riesigen Bergen an.

Nachdem alle schlaftrunken kurz aus dem Bus geworfen wurden und die Berge fotografierten, als hätten sie noch nie Berge gesehen, ging es endlich weiter.

Um 13:10 Uhr waren wir endlich da! Nach weiteren 50 Minuten hatten endlich alle Gruppen ihre Zimmer. Das Gelände wurde erkundet und die Pools ausprobiert. Fix und fertig erfuhren wir, dass es erst um 19:30 Uhr Essen geben sollte...

Dienstag, 05. Juni 2018

8 Uhr Frühstück und ab zu Jürgen in den Bus, zum Schiff und ab nach Venedig.

In Venedig bekamen wir kurze Warnhinweise und dann 4 Stunden Freizeit, in der wir süße kleine Tauben fütterten und 'ne Kirche anguckten. Nach 2 Stunden waren wir schon total überfordert mit der Zeit, ich meine, was soll man denn so lange in Venedig machen?! Schiffchen zählen? Nachdem wir dann ewig in der heißen Sonne geschmort und die Lehrer wiedergefunden hatten, ging es endlich wieder nach Cavallino-Treporti, zu unseren Häusern und von dort aus direkt in den Pool oder ans Meer.



Sit-Down-Paddling für Fortgeschrittene.

Mittwoch, 06. Juni 2018

Da in der Sonne chillen und sich braten lassen laut Lehrern wohl nicht als Sport angesehen wurde, war am Mittwoch dann der Sport-Tag, mit einer SUP-Gruppe und drei Kanu-Gruppen, von denen die letzte wegen Unwetter ausgefallen ist - auch wenn wir uns immer noch fragen, wo das Unwetter war. Die SUP-Gruppe, welche 30 Minuten nach Beginn erst anfang, war ganz lustig, bis auf die Tatsache, dass es kein Stand-Up-Paddling sondern eher Sit-Down-Paddling war und der „SUP-Lehrer“ mehr Interesse an einer Schülerin als am Unterrichten zeigte...

Am Nachmittag ging es dann wie immer in den Pool, wo wir mit einigen Jungs Wasserschlachten machten und rangelten.

Am Abend gab es dann den Pizza-Abend, der mit dem gemeinsamen Trinken am Strand endete - natürlich nur Fruchtsaft und Milch, da ein striktes Alkoholverbot herrschte.

Donnerstag, 07. Juni 2018

Donnerstag ging es dann wieder eine gefühlte Ewigkeit im Bus nach Triest zur „Grotta Giganta“, was, wie der Name schon sagt, eine riesige Grotte ist. Also gingen wir 480 Stufen herab, um uns Stalagmiten und Stalaktiten anzugucken und 489 Stufen herauf, um wieder an die Oberfläche zu gelangen. Die Grotte war schon beeindruckend mit den zwei riesigen „Rohren“ in der Mitte, welche, wie wir später erfuhren, riesige Pendel waren, mit denen kommende Erdbeben gemessen werden können. Nach der Grotte ging es dann nach Triest. Wenn es nicht geregnet hätte, wäre der Ort bestimmt ganz cool gewesen... leider hat es geregnet... also wurden wir nass. Und so „in nass“ ging es dann wieder zurück. Ich ging dem ganzen Bus mit ununterbrochenem Gerede mit meinen Nachbarn auf den Keks. Nach dem üblich Abendessen, bei dem man zwischen 4 Hauptspeisen und 4 Beilagen wählen konnte, war an diesem Abend der Pool auch nach 19 Uhr geöffnet. Es war eine Poolparty mit lauter Musik und Blinklichtern. Einigen Schüler, welche nicht freiwillig in den Pool wollten, wurden kurzerhand die Handys abgenommen und sie wurden im Pool versenkt.

Freitag, 08. Juni 2018 / 09. Juni 2018

Am Freitag war eigentlich geplant, einen entspannten Tag am Meer zu verbringen, und dann nach Hause zu fahren. Leider hatte das Wetter etwas dagegen, so sah es bis 10 Uhr so aus, als ob der Regen niemals aufhören würde, so kamen die Lehrer auf die Idee, früher zu fahren und noch an einem Outlet zu halten. Gesagt getan. Als die Sonne dann doch wieder herausgekam und stärker als zuvor strahlte, kamen wir am Outlet an. Es war schon krass, wie einfach eine ganze Stadt nur für ein paar Läden gebaut wurde, und ein paar Springbrunnen mit Flamingos. Kurz vor der Heimfahrt wurde ich noch kurz hochgehoben und bin in einem Flamingo verseuchten Brunnen gelandet... also ging es mit nassen Klamotten wieder in den Bus.

Weitere 19 Stunden später kamen wir endlich in Ahrensburg an – etwas früher als erwartet, aber heil und unversehrt!

Flora Kirsche, 10a



Die 10b mit Frau Koch und die 10c mit Frau Steinbach vor dem Outlet-Store.

Fotos:
Kch

JVA Hesepe



Die JVA (JVA= Justizvollzugsanstalt) Hesepe ist ein Gefängnis in Emsland. Die JVA war früher ein KZ, wo während der NS-Zeit Juden getötet wurden.

Weil wir jemanden kennen, der heute dort als Wächter arbeitet, haben wir ein Interview mit ihm gemacht, doch leider dürfen wir seinen Namen nicht sagen. Also nennen wir ihn einfach mal Max.

Der Heimgärtner: Warum wollten sie im Gefängnis arbeiten?

Max: Ich wollte aus dem Beruf Rettungsdienst raus.

Der Heimgärtner: Wie hart war die Ausbildung als Gefängniswärter?

Max: Teilweise langweilig teilweise anstrengend aber es hat Spaß gemacht. Zum Inhalt: sehr viel Gesetzeskunde, dazu kommt noch Politik. Pädagogik, Psychologie, Sport, Schießen und Selbstverteidigung. - Das hat Spaß gemacht.

Der Heimgärtner: Wie läuft der Alltag im Gefängnis?

Max: Es gibt ruhige und stressige Tage. Wir arbeiten im Schichtdienst. Jeder Tag beginnt

mit einer so genannten Lebenskontrolle Anschließend Frühstücksausgabe. Danach werden verschiedene Aufgaben erledigt wie: Gefangene zur Arbeit bringen, Zellen kontrollieren, Bearbeitung verschiedener Anträge.

Der Heimgärtner: Wie viele Kriminelle kommen täglich in ihr Gefängnis

Max: 1-3 pro Tag 10-12 pro Woche

Der Heimgärtner: Wie viele Kriminelle sind in dem Knast

Max: ca. 230 Haftplätze fast alle sind belegt.

Der Heimgärtner: Danke für das Interview.

Finn Anlauf & Deniz Karaaslan

Witze

Wie war dein Wochenende?

Hell, Dunkel, Hell, Dunkel, Montag!

Einem Mann fällt sein Smartphone runter. Dem Gerät ist kein Schaden entstanden. Wie ist das möglich?

Es war im Flugmodus.

Twilight, nicht mal das können die

Es gibt epische Filme über Monster, Werwölfe und die stärksten Kreaturen der Nacht: die Vampire und es gibt Twilight. Es steht für alles, was nicht cool an Vampiren ist. Angefangen bei der Story: ein Drei-Fronten-Krieg zwischen dem Vampir-Rat, dem Vampir-Klan und den Werwölfen. Soweit so gut. Nur, dass sich alle um Bella streiten. Dieses dämliche Menschen-Weib, das nur am rumheulen ist und sich nicht zwischen Werwölfen und Vampiren entscheiden kann. Genau dieses Liebesdrama zieht sich über ganze Sechs Filme. Ganze Sechs !

a) 120 Minuten! Pro Film!

b) Wer hat denn so viel Zeit und Lust ?!

Aber zurück zum Film. Diese durchtrainierten Werwölfe, die sich keine Klamotten kaufen können und immer ohne Oberteil rumlaufen, und der Vampir-Rat, der immer in langen schwarzen Gardinen, mit denen sie aus dem Mittelalter hätten kommen können, rumlaufen. Und dazwischen dauernd Bellas und Edwards (Vampir) On-Off-Beziehung.

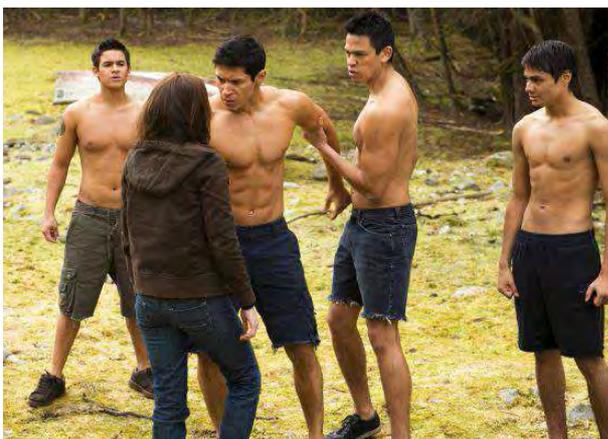
Dieses ganze:

„Ich kann nicht Bella!“ und „Doch du kannst!“, geht einem schon nach drei Minuten auf den Keks.

Aber ich frag mich, warum sie auf diese Memme von einem Edward steht?

Er kann nichts. Er macht nichts. Und er hat all unsere Hoffnungen zerstört, als er (ohne Sonnen creme) ins pure Sonnenlicht gegangen ist und angefangen hat zu glitzern! Richtig er glitzert!

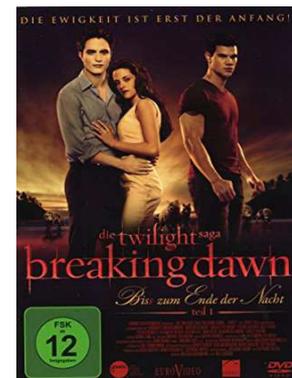
Jeder gute Vampir geht bei Kontakt mit purem Sonnenlicht, unter elenden Qualen in Flammen auf und verwandelt sich in ein Häuflein Asche. Aber nein, er fängt an zu Glitzern. Also geben wir den Filmen 3 von 5 Sternen, weil wir bestochen worden sind und uns andernfalls eine ganze Fanbase den Hals umdrehen würde.



Anna Sokolov, 10a
Flora Kirsche, 10b



„Gleich werd ich zum Hulk, äh, zum Werwolf!“



"Sat.1" zu Besuch beim "Heimgärtner"

"Was macht denn das Fernsehen hier?" Diese Frage ging am Mittwochmittag wie ein Lauffeuer durch das Schulzentrum am Heimgarten.

Dass jemand mit einer Kamera von "Sat.1" mit einer Schülergruppe durch die Schule zieht, fällt einfach auf.

Anlass für diesen Besuch war unsere preisgekrönte Schülerzeitung "Der Heimgärtner". Die Schülerzeitung wurde von Herrn Özen vor drei Jahren gegründet und ist inzwischen ein echtes Erfolgsmodell. Rund 20-25 feste Redakteure und noch mal so viele freie Mitarbeiter aus allen Jahrgängen sowie DaZ- und Inklusionsschüler beteiligen sich mit ihren Artikeln und Zeichnungen. Die Redakteure nehmen jede Woche mit großem Engagement an den nachmittäglichen Redaktionssitzungen teil und produzieren zwei Hefte pro Schuljahr. Und das obwohl das alles nur eine freiwillige Veranstaltung ist.

Anfang Februar wurde unsere Redaktion als beste Schülerzeitung in Schleswig-Holstein ausgezeichnet und eine ganze Reihe von Zeitungsartikeln folgten in den nächsten Tagen und berichteten über den Erfolg der "Heimgärtner".

Nachdem am 24. Februar auch ein großer Bericht im Hamburger Abendblatt über unsere Zeitungsmacher stand, war nun auch das Fernsehen da.

Den Kontakt zu Sat.1 hatten die Redakteure bei ihrem Ausflug zur Preisverleihung in Kiel selber organisiert. "Wir waren an der Förde unterwegs und entdeckten da einen Reporter mit einer Kamera auf der Schulter. Tja, und da hab ich ihn dann einfach mal angesprochen", berichtet Niklas Jahn aus der 7c über den ersten Kontakt. "Wir haben stolz von unserer Zeitung und unserem Preis erzählt und dann hat er in seiner Redaktion von unserem Treffen berichtet." Die Kollegen von Sat. 1 haben sich dann mit Herrn Gehrke und Herrn Özen abgesprochen und knapp einen Monat später war es dann soweit. Die Fernsehreporterin Katharina Marquardt kam extra aus Kiel, um unsere Nachwuchsjournalisten kennenzulernen und über sie zu berichten.

Bei der Gelegenheit wurde natürlich auch unser Schulleiter Herr Gehrke zu unserer Schülerzeitung interviewt. Außerdem kamen ganz viele Redakteure und Herr Özen, der den Zeitungskurs leitet, zu Wort.

Der Bericht über unsere Schülerzeitung am 13. März bei Sat.1 um 17:30 Uhr im Regionalprogramm gesendet. (Gebt mal bei sat1regional.de den Suchbegriff „Heimgärtner“ ein. ☺) Und wer dann ganz genau hinsieht, kann vielleicht auch schon erkennen, welche Themen die Redakteure damals für die Sommer-Ausgabe vom "Heimgärtner" vorbereiteten.
Text und Foto: Durmuş Özen Palma



Foto: Öz

Bauer-Power!

Seit einigen Wochen ist Herr Bauer unser neuer stellvertretender Schulleiter und tritt nun in die Fußstapfen von Frau Werner, von der wir uns im letzten Heft verabschiedet hatten.

Nun wollen wir euch unseren neuen, zweiten Chef mal vorstellen.

Hallo Herr Bauer, wie alt sind sie?

Ich bin 32 Jahre alt.

Wie groß sind sie?

Leider habe ich nie die 2m erreicht, sondern bei 1,95m aufgehört.

Was ist ihre Lieblingsfarbe?

Wenn es um Kleidung geht, gefallen mir dunkle Farben oder schwarz am meisten. :)

Was ist ihr Lieblingstier?

Ich habe zwar verschiedene Haustiere, aber am meisten mag ich Hunde.

Wer ist ihre Lieblingsklasse?

Die eine Lieblingsklasse habe ich eigentlich nicht. Mir fallen aber einige Klassen ein, in denen ich gerne bin.

Was ist ihr Lieblingsessen?

Ich bin ein Pizza- und Pasta-Fan.

Was ist ihre Lieblingsband?

Es gibt viele Bands, die ich gerne höre, aber spontan fallen mir Metallica, Disturbed oder Iron Maiden ein, aber auch Bands wie Versengold oder Rapalje. [Anmerkung der Redaktion: Und natürlich die Lehrerband! 😊]

Warum wollten sie Lehrer werden?

So genau kann ich das gar nicht sagen. Ich habe nach der Schule für ein Jahr als Schulbegleitung gearbeitet und dabei

gemerkt, dass es mir Spaß macht, in der Schule zu arbeiten. Danach musste ich nur noch die richtigen Fächer für mich finden.

Welche Fächer unterrichten sie?

Ich unterrichte zur Zeit Deutsch, Weltkunde und DaZ.

Welche Instrumente spielen sie ?

Bass, Gitarre und etwas Keyboard. Schlagzeug oder Geige will ich auch noch mal lernen.

Warum sind sie stellvertretender

Schulleiter geworden?

Es macht mir Spaß, Schule zu gestalten und weiterzuentwickeln. Das kann ich in der Rolle als stellvertretender Schulleiter leichter erreichen, auch wenn das natürlich auch eine gewisse Verantwortung mit sich bringt.

Vielen Dank für das Interview.

Interview: Niklas Jahn, 7c

Zeichnung: Natalia Kesic, 8b



Schul-Schluss!

Melodie: „Song 2“ von Blur

Text: „Die Lehrer-Band“

Andreas Bauer, Martin Kruse, Susanne Orosz & Durmis Özen Palma

[Intro]

Am G C E
Schul-Schluss!
Am G C E
Schul-Schluss!
Am G C E
Schul-Schluss!
Am G C E
Schul-Schluss!

[1. Strophe]

Am G C E
Es ist vorüber.
Am G C E
Nur'n Augenblick noch.
Am G C E
Und dann nie wieder,
Am G C Dm
Nie mehr unter dem
Em
Joch.

2x Am G C E

[Refrain]

Am G
Schul-Schluss!
C E
Und dann seid ihr endlich frei!
Am G
Schul-Schluss!
C Dm Em
Denn die Schule ist vorbei!
Am G
Schul-Schluss!
C Dm Em
Dann beginnt die neue Zeit!
Am C
Ihr seid bereit und wir denken auch
F
Es war so schön.
E
Jetzt könnt ihr - geh'n!

Am G C E

[2. Strophe]

Am G C E
Und die Hauptfächer
Am G C E
Sind jetzt auch scheißegal.
Am G C E
Es ist vorüber
Am G C E
Und vorbei ist die Qual.

2x Am G C E

[Refrain]

Am G
Schul-Schluss!
C E
Und dann seid ihr endlich frei!
Am G
Schul-Schluss!
C Dm Em
Denn die Schule ist vorbei!
Am G
Schul-Schluss!
C Dm Em
Dann beginnt die neue Zeit!
Am C
Ihr seid bereit und wir denken auch
F
Es war so schön.
E
Jetzt könnt ihr - geh'n!

[Outro]

Am G C E
Yeah yeah
Am G C E
Yeah yeah
Am G C E
Yeah yeah
Oh yeah



Guppys

Wie sehen die Guppys aus? Die Guppys sind kleine Fische und haben einen großen Schwanz. Die Guppys sind sehr bunt und schnell.

Abolfazl Heravi, Klasse 5a

Knapp 5000 Jahre später sind wir wieder da, wo wir angefangen haben...

-----Anzeige-----

Ferienkurs nur 36 Euro*

Topfit ins neue Schuljahr!

Studienkreis Ahrensburg
Manfred-Samusch-Str. 1
22926 Ahrensburg

Öffnungszeiten
Mo-Fr 13.00-18.00

**JETZT
anmelden!**



Studienkreis
Die Nachhilfe

BR1806

*Ferienkurs = 10 x 45 Minuten als 5 Doppelstunden in einer kleinen Lerngruppe in den Sommerferien 2018. Nicht gültig in Verbindung mit anderen Angeboten oder Rabatten. Fächer nach Verfügbarkeit. Nicht für Prüfungsvorbereitung, nur für Neukunden und nur in teilnehmenden Standorten. 36 € Rückerstattung bei nicht rabattiertem Folgevertrag ab 6 Monate Laufzeit.

Was mach ich hier
eigentlich?!



Pflege ist ein Riesenthema. Ständig
in den Medien und irgendwie total
wichtig. Doch was ist Pflege eigent-
lich? Der Info-Film zur Ausbildung
zum Gesundheits- und Krankenpfleger
zeigt es. Zu finden auf

www.asklepios.com/hamburg/bzg



ASKLEPIOS

Bildungszentrum für Gesundheitsberufe
Hamburg

Besuch uns auf

<https://www.facebook.com/BZGHamburg>
www.asklepios.com/hamburg/bzg